

Durch Liefer monatlich RM. 1,40
einschließlich 20 Pf. Subskribenten-
zuschlag bis 31. 12. 33. (einschließlich
10 Pf. Subskribenten-Zuschlag)
Preis bei Einzahlung 20 Pf. 20,-
Bei Zahlung durch Girokonto beträgt
das Geld zum Abzug auf Rechnung des
Abnehmers. — Einzelhefte RM. 0,10
Fernsprechnr. 4031

Verantwortlicher Schriftführer: Fritz
Fischer, Postfach 101, 35113
Hannover 10

Der Enztöler

Die kleine halbjährliche Zeitschrift 7
Hefen, Familienanzeigen 8 Hefen, anti-
käre Anzeigen 16 Hefen, Tagesblätter
18 Hefen, Schluss der Anzeigenannahme
10 Uhr vormittags, Anzeigen nach und
nach abends, bis zum Schluss des
Abendblattes der deutschen Wirtschaft und
andere Anzeigen, Postamt
arbeiten zur Verfügung, Datum in Verlan-
gen Nr. 3 gültig, D.A. Nr. 36: 3000

Verlag und Druckerei: G. Meyer
sche Buchdruckerei, Sob. Nr. 11, Postfach
35113 Hannover

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Prese
Virkenfelder, Calmbacher und
Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Eden zu den deutschen Friedensplänen

„Gorgfältige Prüfung der höchst bedeutsamen Vorschläge Hitlers“ — Die Generalkonferenzbesprechungen

London, 3. April.

Nach einer kurzen Unterredung mit dem
deutschen Sonderbotschafter von Ribbentrop
gab der britische Außenminister
Eden am Freitag vormittag im Unterhaus
unter dem lauten Beifall der Abgeordneten
eine Erklärung zu den deutschen Friedens-
plänen ab, in der er u. a. sagte: „Am Don-
nerstag hatte ich eine weitere Unterredung
mit dem deutschen Vertreter, in der ich Herrn
von Ribbentrop mitteilte, daß die britische
Regierung, obwohl sie bisher nur Zeit für
ein Studium hatte, die letzten Vor-
schläge Hitlers als höchst bedeut-
sam ansehe und daß sie eine sorg-
fältige Prüfung bedienten, was
wir jetzt zu tun beabsichtigen.“

In seinen weiteren Ausführungen sagte
Eden, daß die britische Regierung in diesem
Augenblick eine Pause für wertvoll halte,
daß er aber Ribbentrop gegenüber betont
habe, daß die britische Regierung
keine Vermählungen scheuen werde,
um die Verhandlungen über eine
endgültige Regelung in Fluß zu
halten zu versuchen.

Zu den Generalkonferenzbesprechun-
gen zwischen Großbritannien, Frankreich
und Belgien erklärte Eden, daß sich diese
Besprechungen nur auf die Zwischen-
periode beziehen: sie werden einen rein
technischen Charakter haben und
die britischen politischen Ver-
pflichtungen nicht vermehren.
Eden verließ dann die an den französischen
und belgischen Vorschläge gerichteten Schrei-
ben, in denen es u. a. heißt: „Gute Er-
gebnisse werden zu wünschenswerten
Wendungen dieses Krieges in keiner
Weise beitragen, daß nach Ansicht
der britischen Regierung die Ver-
handlungen über die Versöh-
nungsbemühungen, auf die in die-
sem Briefe Bezug genommen wird, ge-
scheitert sind. Im Auftrag der briti-
schen Regierung habe ich die Ehre, mitzu-
teilen, daß diese Zählungnahme zwischen den
Generalkonferenzen für keine der beteilig-
ten Regierungen irgendeine
politische Verpflichtung auswirkt,
noch irgendeine Verpflichtung
bezüglich der Organisation der
Landesverteidigung.“ Die beiden
Vorschläge haben mitgeteilt, daß ihre
Regierungen dieser Auffassung beitreten.
Auch haben sie sich einverstanden erklärt,
daß die Generalkonferenzbesprechungen in London
stattfinden sollen. Ein Zeitpunkt ist noch nicht
festgelegt. Die britische Regierung hat die
Generalkonferenzbesprechungen beschlossen, um
ihreswegs einen Beitrag zur Wiederherstel-
lung des Vertrauens zu leisten. Diese Be-
sprechungen können in keiner Weise als eine
Vorbereitung der Regelung angesehen
werden, deren Verwirklichung alle wünschen.

Kurze außenpolitische Aussprache

An die Eden-Erklärung im Unterhaus
schloß sich eine kurze Aussprache an. Lloyd
George stellte folgende Frage: „Kann der
Außenminister dem Unterhaus und dem
Volk in Bezug auf die Militärbesprechungen
versichern, daß nicht beabsichtigt ist, irgend
einen dieser Militärpläne in dem bedauer-
lichen Falle eines Scheiterns der Verhand-
lungen wirksam werden zu lassen, so lange
nicht ein nicht herausgefordertes Angriff
deutscher Streitkräfte auf belgischem oder
französischem Boden vorliegt, d. h. ein tat-
sächlicher Einmarsch in Frankreich oder Bel-
gien?“ Eden bejahte diese Frage.

Eine weitere Frage des konservativen
Abgeordneten Astor, ob auch die Regie-
rungen der Dominien bei den Stabbespre-
chungen vertreten sein würden, beantwortete
Eden mit der Bemerkung, daß die Dominien
über jede Phase der Stabbesprechungen auf
dem Konferenzen gehalten werden. Der Füh-
rer der Arbeiterpartei, Attlee, erkundigte
sich hierauf, ob diese Tatsache nicht ein
Grund sei, die Waise der Verhandlungen
durch Hinzuziehung der Völkerbundsmächte
zu verbreitern, da sonst die Mitglieder des
britischen Reiches abseits stehen würden.
Eden schloß sich dieser Ansicht an und fügte
hinzu, er sei für eine Verbreiterung

der Waise; aber das Unterhaus werde es
zu würdigen wissen, daß der Ursprung des
vorliegenden Falles die Aufkündigung des
Locarnovertrages sei.

Die Frage des konservativen Abgeordne-
ten, Sainsbury, ob auch Italien ähnliche
Briefe an die französische und belgische Re-
gierung richtete, wurde von Eden mit dem
Hinweis beantwortet, daß er hierfür keine
Mitteilungen vorliegen habe. Damit war der
ausenpolitische Teil der heutigen Unterhaus-
aussprache beendet.

Eden verließ das Unterhaus sofort nach
Abschluß der Aussprache. Er hat sich noch
am Freitag ins Wochenende begeben.

Richtimmung über die feste Haltung Frankreichs

In der Londoner Morgenpresse vom Frei-
tag kam — mit Ausnahme der konservativen
„Morning Post“ — einstimmig eine starke
Luzitriedenheit mit der festen Haltung
Frankreichs und ein wachsendes Verständ-
nis für die deutschen Vorschläge zum Aus-
druck. Die „Times“ erklärten, daß es nur
zur Katastrophe führen könnte, wenn man
unter allen Umständen und für immer ab-
leugne, daß es so etwas wie einen guten
Glauben Deutschlands gebe. Wenn Deutsch-
land sich anbietet haben würde, sich einer
erniedrigenden Stufe zu unterwerfen, um der
Sache der Weltfriedens zu dienen.

hätten die berufsmäßigen Kritiker immer
noch der Welt versichern können, daß dies
ein Mandat sei, um die britische öffentliche
Meinung zu beruhen. Es sei in Wirk-
lichkeit völlig unweiselich, ob Hitlers letzte
Bedingungen dazu berechnet seien, einen Ein-
druck in England zu machen.

Gegenüber französischen Wünschen, daß
mit größter Beschleunigung nunmehr alle
weiteren Verhandlungen zwischen den Vo-
carnomächten folgen sollten, wird „Rech-
Association“ zufolge, von englischer Seite
erklärt, daß die britische Regierung keine
besondere Eile habe. Das gelte auch für die
vorgeschlagene Konferenz der Locarnomächte
in Brüssel. Die britische Regierung wünsche
genügend Zeit, um die Antwort Hitlers zu
studieren, und zwar kühl und nicht mehr
unter dem unmittelbaren Einfluß der Ere-
ignisse. Es wird als wünschenswert be-
zeichnet, daß der diplomatische Meinungs-
austausch nunmehr verlangsamt wird, da-
mit die Gesamtlage in einer ruhigeren
Atmosphäre überprüft werden kann.

Der italienische Botschafter Grandi hatte
am Freitag Außenminister Eden im Foreign
Office einen Besuch ab.

Eden empfing ferner den rumänischen
Außenminister Titulescu, der über die vor-
hergehenden Taten bei Eden bereits seinen Ab-
schlußbericht gemacht hatte.

Botschafterbesprechungen in Paris

Paris, 3. April.

Die Besprechung der französischen Bot-
schafter mit dem Außenminister und dem
Ministerpräsidenten, hat mit etwas Verspä-
tung begonnen, da der französische Bot-
schafter in London, Corbin, nicht rechtzeitig
eingetroffen war. Man nimmt an, daß die
Besprechung ziemlich lange dauern wird.

An zukünftiger Stelle ist man in der Be-
urteilung der Lage nach wie vor zutückhaf-
tend. Da die französische Regierung die
deutschen Vorschläge zur Zeit noch, wie allgemein
betont wird, sehr sorgfältig prüft, scheinen
alle Pressenachrichten über die künftige fran-
zösische Haltung und etwaige Gegen-
vorschläge verfräht.

Freitag abend stand noch nicht fest, ob die
Stellungnahme Frankreichs, über die der
Ministerrat am nächsten Montag beschließen
soll, ihren Niederschlag in einer beson-
deren französischen Antwort finden
wird, oder ob Frankreich den Locarnomäch-
ten eine gemeinsame Verkaufba-
rung vorschlagen wird. Der Zeitpunkt der
Locarnobesprechung ist, wie man an unter-
richteter Stelle berichtet, noch nicht fest-
gelegt, ebenso wenig der Ort. In Paris ist
man der Auffassung, daß London der
Locarnobesprechung grundsätzlich zustimmt.

Die Botschafterbesprechung beendet

Paris, 3. April. Die Botschafterbespre-
chung in Paris, an der außer den Botschaftern
von Berlin, London, Rom und Brüssel Mini-
sterpräsident Sartout, Außenminister Blau-
din, Völkerbundminister Paul-Boncour und
die hohen Beamten des Außenministeriums
teilnahmen, hat von 15 Uhr bis 18.30 Uhr ge-
dauert. Eine Mitteilung über die Verhand-
lungen ist bisher nicht ausgegeben worden.

In gut unterrichteten Kreisen erfährt man,
daß der deutsche Friedensplan in allen Ein-
zelheiten geprüft worden ist, um die französi-
sche Antwort vorzubereiten, über die der
Ministerrat am nächsten Montag beschließen
wird.

Nach Beendigung der Pariser Botschafter-
besprechung verlautet zunächst, daß die fran-
zösische Regierung bei den beteiligten Regie-
rungen auf dem Zusammenritt der Ver-
treter der vier Locarnomächte im Laufe der
kommenden Woche bestehen werde.

Rom, 3. April. In dem französischen Vor-
schlag einer Zusammenkunft der Locarnomächte
in Brüssel erklärte hitzige zuständige
Stellen, daß dahingehende Verhandlungen
bereits im Gange seien. Italien gedenke ver-
mutlich daran teilzunehmen.

„Ehrlicher Wille zum Frieden!“ Günstige Aufnahme des deutschen Friedens- planes in der Schweizer Presse

Basel, 3. April.

Die Aufnahme des deutschen Friedens-
planes in der Schweizerischen Presse kann
im großen und ganzen als durchaus günstig
bezeichnet werden. Der „Bernener Bund“
hebt hervor, daß das tatsächliche und politische
Schwergewicht des deutschen Planes auf dem
Angebot eines zunächst 25 Jahre dauernden
Nichtangriffspaktes mit den verschiedenen
unmittelbaren Nachbarn Deutschlands be-
ruhe. „Gleichgültig wie man sich im einzel-
nen zu den verschiedenen Punkten dieses
Programms stellen mag, als Ganzes ist es
ein großzügiger, durchaus ernst
zu nehmender Plan zur Befriedung
Europas. Wer ihn ohne Verhand-
lungen übergeht und ablehnt,
läßt eine ungeheure Verant-
wortung auf sich. Wir wollen nur
hoffen, daß die Antwort des offiziellen
Frankreich anders lautet als die bis
jetzt vorliegenden Stimmen des inoffiziellen.
Nur unbedingte Sachlichkeit bei der Prü-
fung kann zum Ziele führen. Frankreich
darf keine politische und moralische Kritik
nicht durch eine heillosstarre, eigenwille
und unnachgiebige Haltung auf Spiel
setzen.“

„Abschließend sei festgesetzt“, so schreibt
das „Bernener Tagblatt“, am Ende seines
Leitartikels: „Wenn Hitlers Gegen-
vorschläge Grundlagen zu Verhandlungen bieten, die
nicht an einem neuen französischen „An-
nahmepakt“ abprallen dürften, soll Europa
nicht seine letzte Chance verpassen. Aus dem
ganzen deutschen Dokument ist der ehrliche
Wille zum Frieden erkennbar.“

Auch die belgische Presse wird vernünftig

Die Brüsseler Presse zeigte am
Freitagvormorgen gleichfalls wachsendes Ver-
ständnis für die deutschen Vorschläge. Die
allgemeine Auffassung geht dahin, daß die
Vorschläge in ernsthafter Erwägung gezogen
werden müßten. „Libre Belgique“ stellt
den deutschen Vorschläge auf von vornherein

genau begrenzte Verhandlungen über die
Beschränkung oder Verminderungen der
Rüstungen in Gegensatz zu den traurigen
Erfahrungen der zu weitläufig aufgezo-
genen Genfer Abrüstungskonferenz. „Stan-
daard“ (flämisch-katholisch) schreibt, Bel-
gien kann Frankreich nicht folgen, wenn die-
ses Land eine unnachgiebige Haltung ein-
nimmt. Belgien hat kein Interesse daran,
Deutschland den Rücken zu kehren. Vielleicht
sei jetzt die letzte Gelegenheit gegeben, um
den Frieden aufzubauen. Niemand darf diese
ungenußt vorbegehen lassen.

Das Problem Tanaee

Rom, 3. April.

In italienischen Kreisen haben die poli-
tischen Erwägungen, die ein Teil der Aus-
landspresse an dem italienischen Vorschlag
im Gebiet des Tana-Sees geknüpft hat, Un-
willen erregt. Es verlautet, daß man an am-
licher italienischer Stelle durchaus zu der
Versicherung hält, die in den Protokollen von
1925 festgelegten Interessengebiete Englands
am Tana-See zu achten.

Die jüdische Presse polemisiert recht scharf
gegen die Haltung der französischen Offen-
lichkeit.

„Popolo di Roma“ spricht von einer ten-
denziösen und alarmierenden Kampagne der
französischen Presse, die dazu angereizt sei,
die Schwierigkeiten zwischen Italien und
England mit dem doppelten Ziel zu ver-
schimmern. In europäischen Fragen eine
Italienisch-englische Annäherung zu verhin-
dern und eine französische Vermittlung un-
entbehrlich zu machen. Die Art, in der Frank-
reich auf einmal die englischen Interessen am
Tana-See für bedroht erkläre, erwecke den
Eindruck, daß die französische Regierung nach
Wochen politischer Uninteressiertheit an der
absehbaren Frage plötzlich sich vornehmlich
mit ihr beschäftige in dem Glauben, daß
neue Verwicklungen im Mittelmeer Frank-
reich das Recht gäben, wieder ins Spiel zu
treten, ohne deshalb die Sanktionen auf-
heben zu müssen.

Kundgebungen vor der britischen Botschaft in Rom

London, 3. April.

Wie Reuters aus Rom meldet, versuchten
am Donnerstag vormittag hunderte von
italienischen Studenten, die den jüngsten
italienischen Sieg in Abessinien feierten,
vor dem britischen Konsulat
eine Kundgebung zu veranstalten. Unter
Gefahren und Schmährufen gegen England
marschierten sie auf das Konsulat zu, wurden
aber kurz vorher von der Polizei in eine
Nebenstraße abgedrängt. Auch die britische
Botschaft wird zur Zeit scharf bewacht.

Reuters benutzt diesen Anlaß, um sich aus-
führlich aus Rom über die england-
feindlichen Ausschläge der letzten
Woche berichten zu lassen. Die Kundgebun-
gen am Donnerstag sei der Höhepunkt
eines heftigen Pressefeldzuges von acht-
tägiger Dauer gegen Großbritannien gewesen.
Im übrigen glaubt der Korrespondent nicht,
daß der am Mittwoch abgereiste französische
Botschafter italienische Vorschläge für den
Abschluß eines Friedens mit Abessinien nach
Paris bringe. Die öffentliche Meinung in
Italien sei nach dem kürzlichen Siege in
einen derartigen Zustand der Trunkenheit
geraten, daß Italien kaum Friedensvor-
schläge unterbreiten werde, solange nicht die
Offensive des Generals Graziani gegen
Gorraz hatgefunden habe.

Forderungen Abessinien

Gené, 3. April.

Der abessinische Gesandte in Paris hat an
den Völkerbund eine neue Note gerichtet. Die
grundtägliche Zustimmung der italienischen
Regierung zu dem Friedensappell des Rates
wird darin als ein Mandat bezeichnet, daß
dazu dienen solle, die Petroleumfunktionen
hinauszuschieben. Abessinien bezweckelt in
der Note ferner, daß Italien die Absicht habe,
die Feindseligkeiten zu beendigen und den
Frieden im Rahmen des Völkerbundes und
im Geiste des Völkerbundsstaates wiederher-
zustellen. Weiter wird Italien vorgeworfen,
daß es mit allen Mitteln das abessinische
Volk zu vernichten trachte. Die Note geht
dann auf die Tätigkeit des Völkerbundes ein
und macht ihm zum Vorwurf, nicht alle ge-

signierten Sanktionen durchzuführen. Es ist so leicht, die italienische Regierung so zu machen, die Aufhebung jeder Art von Sanktionen im Wege eines Tauschgeschäfts zu erlassen.

Die abessinische Regierung richtet dann folgende Forderungen an den Völkerbund: 1. Gewährung der schon wiederholt verlangten finanziellen Hilfe; 2. Aufhebung aller noch bestehenden Hindernisse und Verschwerden für den Transport von Waffen nach Abessinien; 3. Verkürzung und Ergänzung der Sanktionen; 4. bringliches Einschreiten gegen die italienische Regierung, um — so wird erklärt — dem Kriegstreiber und den internationalen Abkommen Achtung zu verschaffen und den planmäßigen Verstärkungen und der Ausrottung Unberechtigt zu gebieten.

Die Gerüchte, daß der Regus Unterhändler zu den italienischen Militärbehörden zur Einleitung von Friedensverhandlungen entsandt habe, werden in Rom nicht bestätigt.

„Hindenburg“ in der Tropennacht

Äquatoraufbruch auf dem Luftschiff

Funksprache des DNR - Sonderberichtsleiters
An Bord des „Hindenburg“, 3. April.

Am Donnerstag um 20 Uhr hatten wir insgesamt 3786 Seemeilen zurückgelegt. Der Nord-Nordost-Wind, der in Stärke 9 bis 10 wehte, begünstigte die Fahrt. Am Freitag früh 2.45 Uhr MEZ wurde der Äquator passiert. Der Luftgott Kasius erschien persönlich und taufte die Fahrgäste, die sämtlich mit dem Luftschiff „Hindenburg“ um erstmalig die Mittellinie der Erde überflogen. Die dienstfreien Offiziere, die dem lustigen Gott als Ehrengesolge dienten, verteilten kunstvolle, auf den Namen ausgelegte Taufschirme und Silberne Zepplenskerlchen. Rechts vor dem Steuer auf etwa 20 Himmelsgrad das Kreuz des Südens in unwahrscheinlicher Pracht. Niemand konnte sich der Stimmung dieser herrlichen Tropennacht erheben. Hell erleuchtet lag der Zeppl ruhig und majestätisch seine Bahn, während die Welt wie auf dem dunkelblauen Ozean funkelte. Das Fest der Äquatorweiche wurde am Abend durch ein „Äquatoressen“ eingeleitet, bei dem alles, einschließlich der Gerichte, in jeder Weise stilvoll war. Es gab „Neuloh“-Kartoffeln, „Gemüse“, „König“-Kartoffeln und „Zeppl“-Kartoffeln. Kommandant Behm annahm eine launige Ansprache, für die Ministerialrat Thomas vom Verkehrsministerium im Namen der Fahrgäste mit herzlichsten Worten dankte. Freude herrschte bis in die tiefe Nacht hinein; zum Schlafen war es ohnehin zu heiß.

16 Ordensgeistliche verschoben rund 530 000 M.

lk. Berlin, 3. April

In Aresfeld begann am Donnerstag ein Prozeß gegen dreizehn Mitglieder der Ordensniederlassung der Herz. Jesu-Ordener, die insgesamt rund 400 000 Mark in Zeitungspapier eingewickelt, so daß die Geldpäckchen wie Butterbrote aussahen, nach Holland verschoben hatten. Sechs von den Angeklagten haben es vorgezogen, nach Holland bzw. Luxemburg zu verschmühen. Der Prozeß wird mehrere Tage dauern.

In Berlin wurden drei Franziskaner, die rund 130 000 Mark nach Holland und Italien verschoben hatten, wegen fortgesetzten vorsätzlichen Deliktens begünstigt bzw. wegen Beihilfe, zu 16 Monaten Zuchthaus, 50 000 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust, bzw. zu drei Monaten Gefängnis und 4000 Mark Geldstrafe, bzw. zu 25 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Zeitungsdruckschadensarten zu Ostem und Wingenen

Berlin, 3. April.

Die bereits bekanntgegebenen, geht die Geltungsdruckarten der Zeitungsdruckschadensarten zu Ostem und Wingenen vom 3. April (Mittwoch vor Ostem, 0 Uhr) bis zum 16. April (Donnerstag nach Ostem, 24 Uhr). Rummel ist auch die Geltungsdruckarten der Zeitungsdruckschadensarten zu Wingenen festgelegt worden. Sie geht vom 28. März (Donnerstag vor Pfingsten, 0 Uhr) bis zum 4. Juni (Donnerstag nach Pfingsten, 24 Uhr). Die Adressen muß an diesem Tag um 24 Uhr beendet sein. Die Karten werden mit der für Sonntagsdruckschadensarten üblichen Fahrpreismäßigkeit von ein Drittel in allen Verbindungen ausgesetzt, für die Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs ausgesetzt werden können. Mit Sonntagsdruckschadensarten können alle Kl., ED., HD., HD., und die in den Fahrplänen mit 2 bezeichneten Züge unter Zahlung des vollen tarifrätigen Zuschlags benutzt werden. Die in den Fahrplänen mit 3 bezeichneten Triebwagen sind ausgenommen. Die Verkaufsstellen des Mittelluropäischen Reisebüros sind, wie bisher, an der Ausgabe von Sonntagsdruckschadensarten in vollem Umfang beteiligt; sie sind auch ermächtigt worden, Blanko-Zeitungsdruckschadensarten von anderen Bahnhöfen aus auszugeben.

Die Luftwaffe stellt Freiwillige ein

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt: 1. Die nächsten Einstellungen von freiwilligen in die Luftwaffe erfolgen am 1. Oktober 1936.

2. Rekrutierung für die Einstellung ist der 30. April 1936.

3. Für die Einstellungen kommen in Frage: A. Für die Fliegertruppe: Bewerber von 18—23 Jahren; mit 23 Jahren jedoch nur in Ausnahmefällen, wenn sie für die Luftwaffe besonders geeignet sind (den Flugzeugführerschein der Klasse A2 besitzen oder nachweisbar mindestens 1 Jahr als Monteure in einer Flugzeugfabrik oder bei einem Luftfahrzeugunternehmen beschäftigt gewesen sind).

B. Für die Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe und Regiment General Göring: Bewerber von 18—25 Jahren.

4. Die 4 1/2 Jahre dienenden Freiwilligen — mit Ausnahme des Jahrgangs 1915 — sind vom Arbeitsdienst befreit, wenn sie tatsächlich eingestellt werden. Bewerber älterer Geburtsjahrgänge werden bei der Einstellung bevorzugt berücksichtigt, wenn sie den Arbeitsdienst abgeleistet haben. Dieser ist aber nicht Vorbedingung.

5. Die Freiwilligen für die Flieger- und Luftnachrichtentruppe müssen sich auf eine Dienstzeit von 4 1/2 Jahren verpflichten. Bei Verwendung als fliegendes Personal (Flugzeugführer, Bordunker (Fliegerführer) und Bordmechaniker (Fliegerführer) wird vor Beginn der Sonderausbildung eine Zulassungsverpflichtung auf insgesamt 12 Jahre gefordert. Die Freiwilligen für die Flakartillerie verpflichten sich auf 1 Jahr, zweijährige Verpflichtung erwünscht. Die Freiwilligen des Regiments General Göring müssen sich auf 2 Jahre verpflichten.

6. Im Abriß ist Voraussetzung für die Einstellung Freiwilliger, daß der Bewerber a) die deutsche Staatsangehörigkeit (Reichsangehörigkeit) besitzt, b) wehrfähig, c) deutsch oder artemanantoln Blutes, d) unbescholten, e) unverheiratet, f) tauglich 1 oder 2 für den Wehrdienst ist. Mindestgröße nicht unter 1,60 Meter; im Ausnahmefall 1,54 Meter, wenn für die Luftwaffe wehrfähig. Nötige Zahnbehandlung ist vor Einstellung durchzuführen. Bewerber, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, können nicht eingestellt werden.

7. Die Einstellung soll in der Regel nur bei Truppenteilen erfolgen, deren Standort in der Nähe des Wohnortes des Bewerbers liegt. Sind dem Bewerber die für ihn in Betracht kommenden Truppenteile nicht bekannt, so kann er sie beim zuständigen Wehrbezirkskommando erfragen. Die Wahl der Waffengattung (Fliegertruppe, Luftnachrichtentruppe, Flakartillerie und Regiment General Göring) ist dem Bewerber freigelegt.

Wer wird bevorzugt?

Bevorzugt eingestellt werden: a) Angehörige des DNR, b) Personal der Luftverkehrsgeheimdienste, c) Personal der Luftfahrtindustrie, d) Bewerber, die bereits

an einem Lehrgang einer Motorsportschule des NSAA teilgenommen haben oder sich zur Ableistung eines derartigen Lehrgangs vor Dienstbeginn verpflichten, e) Angehörige der GJ. f) Inhaber von Sportabzeichen.

8. Bewerber, die noch nicht gemustert sind, melden sich persönlich bei der zuständigen polizeilichen Meldebehörde zum Eintrag in die Wehrstammrolle und beantragen dort die Ausstellung eines Freiwilligenscheins für den Eintritt in den aktiven Wehrdienst. Personalpapiere und von Minderjährigen die schriftliche, amtlich beglaubigte Erlaubnis des gesetzlichen Vertreters, sind mitzubringen.

Angehörige der bereits gemusterten Jahrgänge 1914 und 1915 brauchen sich bei der polizeilichen Meldebehörde nicht zu melden. Bei ihnen tritt an Stelle des Freiwilligenscheins für den Eintritt in den aktiven Wehrdienst der Musterungsausweis (für Luftwaffenerfahrene I. und II. Klasse). Dann melden sich die Bewerber möglichst schriftlich bei dem Truppenteil, bei dem sie dienen wollen.

Diese Papiere sind wichtig

Jedem Einstellungsgesuch ist beizufügen: I. a) von bereits gemusterten Bewerbern des Jahrgangs 1915 der Musterungsausweis, b) von bereits gemusterten Bewerbern des Jahrgangs 1914 der Musterungsausweis und der Luftwaffenerfahrene I. und II. Klasse, c) von noch nicht gemusterten Bewerbern des Freiwilligenscheins, d) von Bewerberinnen, die eine Anstellungsgesuche, denen vorliegende Anträge oder Scheine nicht beiliegen, werden nicht berücksichtigt.

II. von allen Bewerbern a) ein selbstgeschriebener Lebenslauf; dieser muß mindestens enthalten: Vor- und Nachname, Geburtsort und -zeit, Angaben über Schulbesuch, Beruf und Befähigung oder Arbeitslosigkeit nach der Schulzeit, aber etwa geleisteten Arbeitsdienst; b) 2 Photographen; c) genaue Anschrift des Bewerbers. — Die Meldung darf nur bei einem Truppenteil erfolgen. Einstellungsgesuche Freiwilliger können bis spätestens am 30. April eingereicht werden. Einstellungsgesuche, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht beim Annahmetruppenteil eingegangen sind, werden nicht mehr berücksichtigt. Einstellungsgesuche bei höheren militärischen oder sonst. Dienststellen sind zweifelsfrei. Die verringerte nur die Bearbeitung zum Nachteil des Bewerbers.

9. Die Dienstzeit der Freiwilligen der Luftwaffe beträgt a) bei der Fliegertruppe 4 1/2 bzw. 12 Jahre, b) bei der Luftnachrichtentruppe 4 1/2 Jahre, c) bei der Flakartillerie 1 bzw. 2 Jahre, d) bei Regiment General Göring 2 Jahre. Studenten, Abiturienten und andere Freiwillige, die aus beruflichen Gründen nicht länger als 1 Jahr dienen können, können im Rahmen der dafür vorgesehenen Einstellungszahlen ihr Dienstpflichtjahr bei der Luftwaffe ablegen. 10. Weitere Auskünfte über Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe erteilen auf Anfrage das für den Wohnort zuständige Wehrbezirkskommando und jeder Truppenteil der Luftwaffe.

740 Reichstagsabgeordnete gewählt

Berlin, 3. April.

Nach dem Ergebnis der Reichstagswahlen vom 29. März sind insgesamt 740 Abgeordnete gewählt worden. Davon entfallen auf die 33 Wahlkreise insgesamt 723 und auf den Reichswahlvorschlag 17 Abgeordnete. Der Führer steht an der Spitze der im Wahlkreis 24 (Oberbayer-Schwaben) gewählten Abgeordneten, während der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Hey, den Reichswahlvorschlag anführt. An erster Stelle der einzelnen Wahlkreisl listen stehen die Reichsleiter, Reichsminister, Gauleiter und stellvertretenden Gauleiter.

Von bekannten Persönlichkeiten gehören außerdem — nach Wahlkreisen geordnet — dem neuen Reichstag u. a. an: Wahlkreis Ostpreußen: SS-Obergruppenführer Lohmann, Ministerialrat Dr. Hübner; Wahlkreis Berlin-West: Reichshauptamtsleiter Hagenfeldt, Staatssekretär Körner, Graf Ernst zu Reventlow-Potsdam, der Leiter der Bayernschule in Götting, Freiherr von Wangenheim, SA-Gruppenführer Wilhelm Weiß-Berlin; Berlin-Ost: Der Wintant des Führers, Obergruppenführer Brühner, SS-Obergruppenführer Daluge, Ministerialrat im Reichspropagandaministerium, Fante, Reichskulturwart Finkel, SA-Obergruppenführer von Jagow-Berlin, Gaupfischleiter Kampmann-Berlin; Wahlkreis Potsdam: Amtsleiter der NS-Kulturgemeinde, Dr. Stang-Berlin, Generalarbeitsführer Dr. Decker-Potsdam, General der Infanterie a. D. Vismann, SA-Gruppenführer Prinz August Wilhelm von Arenberg, Posthalter von Ribbentrop, Gouverneur a. D. Dr. Schure; Wahlkreis Frankfurt-Ober: Stellvertreter des Stellvertreters des Führers, Vormann; Wahlkreis Rommeren: Reichsarbeitsdienstführer Dietl, Reichsjugendführer von Schrad; Wahlkreis Breslau: Stadthelfer der SA, Lutz, Prof. Dr. Freiherr von Freytag-Loringhoven-Breslau; Wahlkreis Oppeln: Amtsleiter des inspektoralen Amtes, Dr. Goch; Wahlkreis Magdeburg: Reichspostführer u. Lchom-

mer und Osten; Wahlkreis Metzburg: Reichsführer der Technischen Rüsthilfe SA-Gruppenführer Weinreich-Berlin; Wahlkreis Thüringen: Reichsstatthalter Sander, Amtsleiter des NS-Studentenbundes, Derichswitzer, Ministerpräsident Marschler, Ministerialrat im Reichsinnenministerium, Dr. Wehner; Wahlkreis Schleswig-Holstein: Staatssekretär Dr. Feidler; Wahlkreis Südhannover-Braunschweig: Ministerpräsident Klages-Braunschweig, der Stellvertreter des Reichsjugendführers, Rauterbach, Staatssekretär Wilkens; Wahlkreis Westfalen-Rord: Chef des SS-Hauptamtes, SS-Gruppenführer Heilmann; Westfalen-Süd: Chef der Stenale des Führers, Boubler, Reichsobmann des Reichsnährstands, Weinberg, Generaldirektor Dr. Böger-Dormund; Wahlkreis Hessen-Rhassan: Präsident der Industrie- und Handelskammer für das rhein-mainische Wirtschaftsgebiet, Vier; Wahlkreis Köln-Aachen: Leiter des Hauptamtes für Beamte, Reif, Reichsführer der NSDAP, Oberlandover, Reichsinspekteur der NSDAP, Schmeer, Gaupfischleiter Winkentemper-Köln; Wahlkreis Düsseldorf-Ost: SS-Gruppenführer und Chef des SS-Hauptamtes, Hendrich, Staatsrat Dr. Feig Hoffen-Walheim; Düsseldorf-West: Rechtsanwalt Prof. Dr. Grimm-Eßen; Oberbayern-Schwaben: Reichsleiter Verlagsdirektor Amann, Reichsstatthalter Ritter von Epp, Reichsleiter Oberbürgermeister Fuchler-München, SS-Brigadeführer Schaub, Reichsleiter Reichsstatthalter der NSDAP, Schwarz, Ministerpräsident Sieber-München; Niederbayern: SS-Obergruppenführer Joseph Dietrich, Reichsführer des NSKK, Hählein; Franken: Verleger Brudmann-München, Vorsitzender des Obersten Parteigerichts Grimm-München; Wahlkreis Pfalz: Gaupfischleiter Hans Selzer, Reichsstatthalter Dr. Wagner; Wahlkreis Leipzig: Reichspresschef der NSDAP, Dr. Otto Dietrich, Stadtrat Emil Maurice-München; Württemberg: Gauleiter der Landesorganisation der NSDAP, Böhle; Baden:

Landesrat von Stauß.

Auf den Reichswahlvorschlag wurden außer dem Stellvertreter des Führers noch gewählt: Staatssekretär i. R. Dr. Wang, Justizrat Heinrich Glah, Herzog von Hildburghausen, Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Everling-Berlin, Landwirt Oskar Faray, Stadtrat Ulrich Graf-München, der Polizeipräsident von Berlin, Graf Hildorf, Geheimrat Finanzrat Dr. Eugen Herg, Gelehrter von Pappen, der Führer des Ruffhäuserbundes, SS-Oberführer Reinhold, Reichsanwalt Schaper-Magdeburg, Geheimrat Dr. Schmitt-Ludwigshafen, Freiherr von Schortemeier-Bollershausen, Reichsminister Dr. Ullrich, Professor Dr. Martin Spahn-Köln, Land- und Volkswirt von Wedel-Parslow-Berlin.

Das Baugrubenunglück vor Gericht

Berlin, 3. April.

Am zweiten Verhandlungstage im Baugrubenunglück wurde als zweiter Angeklagter der 33-jährige Reichsbahrat Wilhelm Behr vernommen. Er ist seit Februar 1933 bei der Reichsbahn tätig. Wehler hat die auf Grund der Aufschreibung des Bauleases heringekommenen Angebote selbst geprüft und an der Erteilung des Zuschlags an die Berliner Baugesellschaft mitgewirkt, die das preismäßig günstigste Angebot abgegeben hatte. Die Frage des Vorsitzenden, ob ihm bekannt sei, daß von seiten eines Dezenten der Reichsbahndirektion Bedenken gegen die Heranziehung dieser Baugesellschaft geltend gemacht worden seien, bezog er auf die Angeklagte. Er sei darauf hingewiesen worden, daß diese Baugesellschaft eine Hochbaufirma sei. Der mitangeklagte Direktor Hoffmann von der Berliner Baugesellschaft habe versprochen, für einwandfreie Personal- und einwandfreie Durchführung der Bauarbeiten zu sorgen. Davon, daß man zunächst im Bauabnahm Tiestraße am Berliner Bahnhof mit dieser Firma nicht zufrieden gewesen sei, wisse er nicht. Die Frage des Vorsitzenden, wie es mit der Verantwortlichkeit seines Vorgesetzten, des mitangeklagten Dezenten Kellberg stand, beantwortete der Angeklagte ausweichend. Er werde von dem Dezenten verschiedenen gebordert, der eine gute mehr, der andere weniger Anweisungen. Im weiteren Verlauf der Verhandlung beantwortete der Angeklagte Wehler die Frage des Vorsitzenden, ob er die Bauleasingpflicht des Angeklagten Kellberg kenne, mit Ja wohl.

Die Verhandlung wurde abgeschlossen mit der Vernehmung des Bauarbeiters Schmitt, der unter der Leitung des Reichsbahrates Wehler die örtliche Überwachung der Baugrube vorgenommen hatte. Eine schriftliche Abgrenzung der dienstlichen Aufgaben durch seinen Vorgesetzten Wehler ist, wie Schmitt bezeugte, nicht erfolgt. Vielmehr hat Wehler ihm nur von Fall zu Fall mündliche Weisungen erteilt. Der Staatsanwalt richtete an den Bauwart die Frage, ob durch ihn oder durch Wehler täglich geprüft worden sei, wie tief die zur Herstellung der Grubenwände dienenden „Eisbe“ in den Boden gerammt worden seien. Schmitt erklärte, eine solche Kontrolle sei nicht vorgenommen worden, praktisch aber auch unmöglich gewesen.

Die Verhandlung wurde dann auf Dienstag vormittag vertagt.

Franzosen in Tokio überreicht

Tokio, 3. April.

Das japanisch-deutsche Kulturinstitut unter Führung des Grafen Kinoura und des Grafen Okubo veranstaltete aus Anlaß der Ueberreichung des berühmten Kaiser-Saga-Bildes als Geschenk des Führers an den Kaiser von Japan im Kreisclub einen Empfang mit anschließendem Festessen. An dem Empfang nahmen der deutsche Botschafter von Dietrich, der japanische Botschafter in Berlin, Graf Kinouchi und der frühere japanische Botschafter Chato, der stellvertretende Außenminister, der stellvertretende Geheimrat und etwa 80 hervorragende Vertreter des japanischen Gesellschaftslebens teil.

Der 86-jährige Graf Kinoura dankte in einer Ansprache für das hochherzige Geschenk des Führers als Ausdruck der engsten freundschaftlichen Einstellung beider Völker und bat den deutschen Botschafter anlässlich seiner bevorstehenden Urlaubreise dem Führer den Dank des japanischen Volkes zu übermitteln. Er schloß mit dem Wunsch, daß der deutsche Botschafter nach seiner Rückkehr die bis herige erfolgreiche Freundschaftsarbeit fortsetzen werde.

Professor Kinouchi schloß den Empfang mit einem einständigen Vortrag über die historische Bedeutung des Kaisers Saga, dessen Regierungzeit eine neue Kulturrepoche für Japan eingeleitet habe. Das japanische Volk sei angefüllt mit dem Wunsch, das hochherzige Geschenk, das Bild wird auf Freitag in einer Sonderausstellung in Tokio gezeigt.



Zum Feierabend.

Sechsterziehung

Der hochberühmte Walter Pater von Wangel, besonders durch die Bilder aus dem Zeitlicher Friede des Großen bekannt geworden, war im hohen Alter ein ziemlich der Gangster und geiziger Junggelehrter. Wenn er einmal früh aufstehen mußte, schrieb er am Abend vorher an sich selbst einen Brief ohne Preis markte. Um 8 Uhr morgens führte dann jener Brief ohne Preis früher an der Klingel, um das Strohpfeil zu erheben. Pater hatte notwendig den Brief schon verlesen, er verworferte die Annahme, aber der Zweck war erreicht, denn einmal aufgeschlagen, lagte er sich nicht wieder zu Ruh.

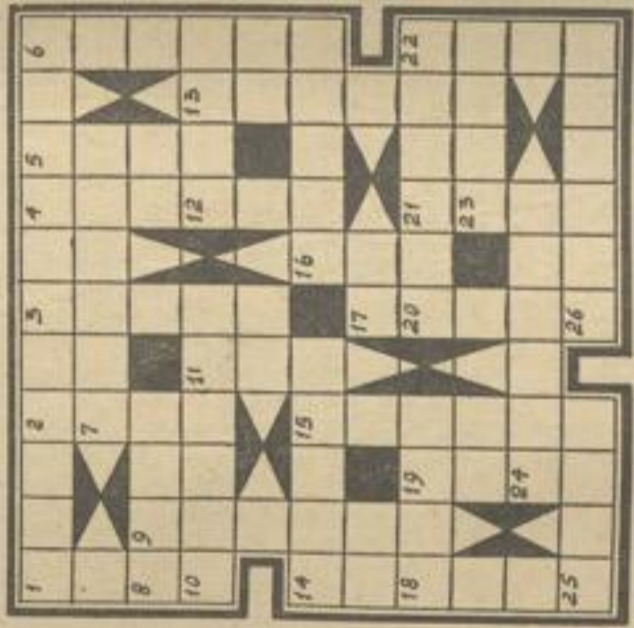
Vergeltliche Mäße

Zwei langjährige Freunde gerieten in Streit, den sie vor Gericht brachten. Der Richter suchte sie zu verfühnen, indem er sagte: „Ihr Streit ist wirklich so geringfügig, daß er sich ganz gut ausgeglichen beilegen ließe.“ „Unmöglich!“, erklärte der eine, „mein Freund vertritt nicht zu böse.“

Noch nicht ausgeleert

„Piffolo, ich hab' keinen Pfennig Geld bei mir!“ — „Da müssen Sie schon warten, bis der Herr Oberkellner kommt, 'nauß werfen darf ich noch keinen!“

Unser Kreuzworträtsel



W a g e r t: 1. Gelunde Verähtung in Eis und Schmelz. 7. Kännernname. 8. Schwein. 10. Grischische Wasserrampe. 12. Kuchengewürz. 14. Schriftlicher Richter. 16. Deutscher Kstanzmeister. 18. Bekannter. 20. Raum in einem Personennormen. 22. Garbe. 24. Mondgöttin. 26. Zwei Zusammengehörige. 28. Gelunde Bewegung. 29. und 26. zusammen, ergibt eine gena gelundene Vorführung von Schriftführer.

S e n t z e n t: 1. Stadt in Österreich. 2. Verfassungsgewalt. 3. Schichten. 4. Mittelmittelamerikanische Republik. 5. Hofstadt in Ungarn. 6. Gedächtnis. 9. Festenpartie der Schwäbischen Schweiz. 11. Konfess. 13. Steingartenpflanze (Schleifendulme). 14. W. präsident. 15. Gartenerbe. 16. Partein von Fr. 16. waagrecht. 16. Sportschütze. 17. Stadt in der Schweiz. 19. Weibliche Gestalt aus „Sohngartn“. 21. Soviet wie beiläufig, anhänglich. 22. Fröher Nebenfluß des Rheins.

Ausflüge unteser letzten Kreuzworträtsels

W a g e r t: 1. Aßtern. 4. Ridi. 7. Fuzuba. 8. Meer. 10. Eltern. 12. Woma. 14. Rofir. 16. Waia. 18. Etr. 20. Anmoat. 23. Orla. 24. Jenaer. 28. Slior. 28. Nation. **S e n t z e n t:** 1. Wimme. 2. Etre. 3. Seine. 4. Wozren. 5. Golo. 6. Trana. 9. Eßof. 11. Par. 13. Metall. 14. Fiesisch. 15. Jorrer. 16. Wln. 17. Solat. 19. Lajo. 21. Wort. 22. Zann.

Zie unteseren Zahlen: Wägenmittmoof.

mit den Geschäftsmännern der Familie Hammert. Es war ihm plößlich, als sah man hier wie in einem Spiegel das Schicksal der eigenen Familie. Er trat schon näher und sah geschont dem Schauspieler zu.

Da trugen gerade zwei Arbeiter in braunen Wandarbeitertragen eine Bettlade über den Hof und stellten sie auf den Hofsteig. Eine etwa vierjährige kleine Schleppe eines Korb voll Spielsachen. Unter ihr schienen die Arbeiter mit einem Korb voll alten Kleider. Die Frau trug einen langen, dunklen Mantel, sie war verhältnismäßig noch jung und hoer. Aus ihrem Kopf war ein blasser Haarbusch wie hüllend in die Luft. Ein Herr mit dunklerer Haut und dunkleren Haaren, welchen den aufgeregten Blicken auf und ab. Er hatte eine Kränmappe unter dem Arm. Das war wohl der Vollstreckungsbeamte oder ein Beamter der Armenpflanze ober ähnliches. Jetzt rollten die beiden Arbeiter ein halbvoller Korb über den Hof. Die Frau hatte ein Korb voll Kleider. Sie trug einen langen, dunklen Mantel. Sie war verhältnismäßig noch jung und hoer. Aus ihrem Kopf war ein blasser Haarbusch wie hüllend in die Luft. Ein Herr mit dunklerer Haut und dunkleren Haaren, welchen den aufgeregten Blicken auf und ab. Er hatte eine Kränmappe unter dem Arm. Das war wohl der Vollstreckungsbeamte oder ein Beamter der Armenpflanze ober ähnliches. Jetzt rollten die beiden Arbeiter ein halbvoller Korb über den Hof. Die Frau hatte ein Korb voll Kleider.

Klaus mochte sich bestimmen ab. Auch dem Vollstreckungsbeamten ging die Sache offenbar aus Kopf; denn er redete jetzt mit kurzen, vernünftigen Wendungen mit dem Hausbesitzer, der in der Tür stand und sich anstrengend bezeugen sah. Klaus aber hatte genug und abrogang. Er rief sich schneidig: „Nun waren die Märlern gefallen. Deutlicher konnte ihn das Schicksal kaum mehr warnen.“

Er wachte also laglich aus dem Gymnasium austreten und irgendeine Stellung suchen, um Geld zu verdienen. Man durfte nicht länger jähren, wenn man nicht ehrentlich eines schönen Zuges wie diese Verrückten auf der Straße sitzen wollte. Der Unfall hatte trüb: Man mußte sich selber helfen oder aber in die Zelle fallen.

Er dachte erst im Zug daran, daß er seit dem Morgen nichts mehr gegessen hatte und daß er kein belegtes Brötchen immer noch unberührt in der Tasche trug. Er zog den Jambig heraus und verfrügte ihn gierig.

Der Zug aber raste in den Abend hinein und durch die Winternacht hindurch, weiter und immer weiter, immer weiter weg von der geliebten Mutter.

Ach, was hätte er jetzt nicht alles darum gegeben, wenn er bei der Ankunft dabeim bloß ihre Stimme wieder hätte vernommen dürfen... Ach, wie lange schon war sie dort nimmer erstunken, diese seine, warme, melodiöse Stimme der Mutter. Es schienen Jahre vergangen zu sein, seitdem sie weg war, und doch waren es erst wenige Tage.

Er konnte es kaum lassen.

(Aus: Wilhelm Schuffen. Die Geschichte des Apothekers Johannes. Verlag Gerdner u. Co., Freiburg.)

Oberlicht

Ich mochte ohne Licht
Wohl eine halbe Nacht
Und las am Morgen nachher.
Ich habe Schwarz nur
Beobacht und seinen Weg
Und keiner Gilt Epat
Gefunden, seinen Weg.
Ich lag und las schon gar...
Und schaute stöhnend dann,
Wie es so leicht mit war,
Doch ich nicht schon kann.
Ich war... erst nicht allein.
Es ging wohl durch die Nacht
Kopf tragend wie ein Scher,
Der mich so hell gemüht.

Wilhelm Schuffen
Herausgegeben im Auftrag der R. S. - Presse Württemberg von Hans Redding (Wm a. D.)

Die Bräutinnenstube

Erzählungen für die Württembergische Familie

Die alte Gemüsefrau

Erzählung von H. Kaufmann

Sie war es nicht immer gewesen. Langsam, mühsam geschaltete sich ihr Aufstieg. Als sie heiratete, mußte sie betende täglich auf Verzicht ausgehen; denn ihr Mann, der Tagelöhner Frau, vermochte sich nicht allein durchzukämpfen. Nur wenn sie als Wädlerin das Bett hütete, blühte sie mit den notwendigen zu Hause. Und auch dann nur einige Tage.

Sonst wusch und putzte sie in Gerichtshäusern und erhielt für das Waschen ihrer harten Hände und ihres unermüdlichen Fleißes mageren Lohn und mageres Brot. In den besten Jahren bestand das Frühstück aus Brot und Kaffee; bei beschwerlicheren Zeiten kam noch Butter, oft sogar Gingsmadische dazu, denn die wenigen Vermittelten sind geduldet als die Reichen und Vorwärtigen.

Von den fünf Kindern, die sie in der krummen, dunklen Wohnung geboren, blieben ihr zwei übrig. Die anderen starben im frühen Alter wie vom Frost getroffene Blüten dahin. Aber sie besaß unbeflegbaren Mut, jede Ausdauer und trotz der lahmbaren Gedrücktheit große, unerschütterliche Kraft. Und was noch viel mehr bedeutete: sie war eine geborene Streberin, mit tiefem, unerschütterlichem Ziel. Das Ziel, das sie sich gesetzt und das sie schon ersehen, daß sie es in ihrer Armut und Kürzlichkeit kaum ausdenken konnte, war: Grängelhändlerin zu werden, selbstständige, unabhängige Grängelhändlerin.

Sie, die stets nur halberweiltes Gemüse zu kaufen vermochte, angefaule, unangenehme Früchte (denn in der Großstadt verlangte man unersetzliche Preise für frisches Gemüse), sie scharte sich mit allen Soldaten darnach, später einmal in Grünen, Frühlings schneiden zu dürfen.

So wanderte denn jede Wintermähne, jedes Nadelstich, jeder Silberbögen in den Strumpf, der sorgsam unter der Matratze versteckt war. Jedes Stück, das nicht hergegeben werden mußte für Rins und Kleidung. Denn ihr Mann, der Tagelöhner Frau, verdiente kaum so viel, um sich selber zu erhalten; dazu war er schon zu müde und führte sie auch sie und da ein Glaschen zu Gemut zur Aufrechterhaltung. Denn sein Großvater hat unferndlich. Er war oft arbeitlos, und damals gab es noch keine Arbeitslosenversicherung. Wenn er nicht seine Schritte, Arbeit anstiehe, Strohn fahre, Nadel oder Buchstabe abließ, gab's eben auch keinen Lohn, und es war gut, daß er sich tappler, arbeitssame Frau zu Hause hatte, die immer etwas für ihn bereitstellte, ihm niemals ein mageres Eintommen vorhielt, aber gar ein böses oder hartes Wort über die Lippen gehen ließ. Sie war eine edle, seine Seele, ein großes, gültiges Herz.

Nach langen, schweren Jahren voller Auslegung, Entbehrung undummer erreichte sie endlich ihr Ziel. Der Strumpfhandel war inzwischen von Rind und Kupfer zu Silber geworden. Und da sie just eine Gelegenheit sah (vom lieben Gott geschickt, dachte sie), kaufte sie sich einen Gemüsestand. Es war nur ein allererstahnder jahrelanger Stand, ein Gemüsestand mit Selbstverdingung, aber — es war doch ein Gemüsestand mit Platz auf dem Markt. Und der Platz war günstig, an viel begangener Straße, mitten in der Stadt.

Es ging über Erwarten gut. Die freundschaftlichen blauen Augen, die rosen Wangen, die wie gemalt dreinsahen, das gleichmäßige stille Wesen waren magisch für Käufer an. Dazu war der Stand auf appetitlichste hergerichtet. Da gab es kein abgekauftens Gemüse oder angefertigtes Obst. Alles war frisch, schon und einladend: der grüne Spinat, die rosen Radieschen, die jungen Rübchen, lauter gemächten und an ihren grünen Wurzeln in Wasser aufbewahrt, das spizenfeine Kresskraut, die beste Butterfresse, Kattich und Spargel und nicht zu vergessen: der delikate Spargel, den Feinschmecker so gern lieben.

Sie aber hatte den Trost, ihrem Mann die letzten Jahre vorzulegen zu haben.

Nach wie vor arbeitete sie Tag für Tag. Sonnte sich keine Ferien. Das Glück war mit ihr und mit all ihrem Lohn. Nun stand sie schon Hilfe an der Kochherd. Arbeit und frumlich war die Mutter, war sie bei den Kunden beliebt. Sie ahnete den Wert, nur die Augen waren dunkel und schielten ein wenig. Nicht langer hing's, war die Mutter wieder allein. Das Rübchen bräuterte, bräuterte gut, denn daß das Gemüse eine Goldgrube war, mußte nachgerade jedermann.

Wenn man die Jünger an die Stelle, die mit dem Habsburger ...

Der Frau war es recht so, sonst hätte sie sich auch gar verhalten ...

Das Zittern gefiel ihr ganz gut und nahm ihre ganze Aufmerksamkeit ...

Die Jahre fliegen, die Jahre gehen, auch die gute Zeit ...

Es laut, es laut, denn sie ist nicht geboren, vornehmlich ist ...

Dann ist sie in der fremden Stadt geboren, man gab ihr ein ...

Das Zittern gefiel ihr ganz gut und nahm ihre ganze Aufmerksamkeit ...

Gerichte vom Leben / von Eulke Schaller

Ein nur bleib und schliefst dich witten
in dem Ring des Lebens ein
Geduld mit dem Tag gefestigt,
wagend und bereit zu sein!

kau, Schreie aber Sangesweise zu empfinden, es gemachte sie ...

Was mein, zur Gemalt wurde die fremde Stadt nie werden ...

Der Kinder merkten von alledem gar nichts, denn ihr Gesicht ...

Das faszinierende Gesicht von Eulke aber die ruhigen Mädchen, und ...

Es laut alles nichts, sie mühten sie gegen lassen ...

Die Jahre fliegen, die Jahre gehen, auch die gute Zeit ...

Das Zittern gefiel ihr ganz gut und nahm ihre ganze Aufmerksamkeit ...

Mutters Stimme / von Sibylle Schüller

Klaus sah im Zug, er bräute sich in eine Welt und sah ...

Das große und bestirnte hatte er sich die Rinde der Unwissenheit ...

Die Jahre fliegen, die Jahre gehen, auch die gute Zeit ...

Das faszinierende Gesicht von Eulke aber die ruhigen Mädchen, und ...

Es laut alles nichts, sie mühten sie gegen lassen ...

Die Jahre fliegen, die Jahre gehen, auch die gute Zeit ...

Das Zittern gefiel ihr ganz gut und nahm ihre ganze Aufmerksamkeit ...

Erklärung / von Sibylle Schüller

„Ich nur gleich herein, derinnen hört man dich ja doch nicht ...“

Das große und bestirnte hatte er sich die Rinde der Unwissenheit ...

Die Jahre fliegen, die Jahre gehen, auch die gute Zeit ...

Das faszinierende Gesicht von Eulke aber die ruhigen Mädchen, und ...

Es laut alles nichts, sie mühten sie gegen lassen ...

Die Jahre fliegen, die Jahre gehen, auch die gute Zeit ...

Das Zittern gefiel ihr ganz gut und nahm ihre ganze Aufmerksamkeit ...

Aus dem Heimatgebiet

Reichsstrassensammlung



der N.G. Volkswohlfahrt

Amtliche Nachrichten

Der Herr Reichskatholik hat im Namen des Reichs die Lehrer Peter Buhl in Steinhilfen, Kreis Hohenhausen, Emil Dreg in Heilbronn, Hugo Oberle in Hornbach, Kreis Neckarsulm, Hermann Dorsch in Rimpfshaus, Roman Fiedlich in Spaischingen, Hugo Grimm in Talheim, Kreis Heilbronn, Fritz Groner in Oberndorf, Kreis Heilbronn, Franz Haas in Blaubeuren, Josef Hugel in Weilingen, Julius Knauff in Albstadt, Kreis Heilbronn, Hans Kuffig in Nordhausen, Kreis Ellwangen, Wilhelm Kitzel in Gaildorf, Kreis Heilbronn, Oscar Koll in Stammheim, Kreis Calw, Ferdinand Rieh in Tettershausen, Kreis Heilbronn, Paul Weiermüller in Heilbronn zu Hauptlehrern und die Lehrerinnen Emma Stöckinger in Heilbronn zu Hauptlehrerinnen ernannt.

Der Herr Reichskatholik hat im Namen des Reichs die Lehrer Peter Buhl in Steinhilfen, Kreis Hohenhausen, Emil Dreg in Heilbronn, Hugo Oberle in Hornbach, Kreis Neckarsulm, Hermann Dorsch in Rimpfshaus, Roman Fiedlich in Spaischingen, Hugo Grimm in Talheim, Kreis Heilbronn, Fritz Groner in Oberndorf, Kreis Heilbronn, Franz Haas in Blaubeuren, Josef Hugel in Weilingen, Julius Knauff in Albstadt, Kreis Heilbronn, Hans Kuffig in Nordhausen, Kreis Ellwangen, Wilhelm Kitzel in Gaildorf, Kreis Heilbronn, Oscar Koll in Stammheim, Kreis Calw, Ferdinand Rieh in Tettershausen, Kreis Heilbronn, Paul Weiermüller in Heilbronn zu Hauptlehrern und die Lehrerinnen Emma Stöckinger in Heilbronn zu Hauptlehrerinnen ernannt.

Der Herr Reichskatholik hat im Namen des Reichs die Lehrer Peter Buhl in Steinhilfen, Kreis Hohenhausen, Emil Dreg in Heilbronn, Hugo Oberle in Hornbach, Kreis Neckarsulm, Hermann Dorsch in Rimpfshaus, Roman Fiedlich in Spaischingen, Hugo Grimm in Talheim, Kreis Heilbronn, Fritz Groner in Oberndorf, Kreis Heilbronn, Franz Haas in Blaubeuren, Josef Hugel in Weilingen, Julius Knauff in Albstadt, Kreis Heilbronn, Hans Kuffig in Nordhausen, Kreis Ellwangen, Wilhelm Kitzel in Gaildorf, Kreis Heilbronn, Oscar Koll in Stammheim, Kreis Calw, Ferdinand Rieh in Tettershausen, Kreis Heilbronn, Paul Weiermüller in Heilbronn zu Hauptlehrern und die Lehrerinnen Emma Stöckinger in Heilbronn zu Hauptlehrerinnen ernannt.

bildungsanstalt in Schönb. Gmünd auf eine Studienratstelle an dem Realgymnasium und der Oberrealschule in Heidenheim, Kreis an dem Realgymnasium und der Realschule in Rimpfshaus in Stuttgart, Schultheiß an der Lehrerbildungsanstalt in Heilbronn auf eine Studienratstelle an dem Realgymnasium deselbst und Weckerl an der Lehrerbildungsanstalt in Heilbronn auf eine Studienratstelle an der Realschule in Heilbronn ernannt.

Der Herr Reichskatholik hat im Namen des Reichs die Lehrer Peter Buhl in Steinhilfen, Kreis Hohenhausen, Emil Dreg in Heilbronn, Hugo Oberle in Hornbach, Kreis Neckarsulm, Hermann Dorsch in Rimpfshaus, Roman Fiedlich in Spaischingen, Hugo Grimm in Talheim, Kreis Heilbronn, Fritz Groner in Oberndorf, Kreis Heilbronn, Franz Haas in Blaubeuren, Josef Hugel in Weilingen, Julius Knauff in Albstadt, Kreis Heilbronn, Hans Kuffig in Nordhausen, Kreis Ellwangen, Wilhelm Kitzel in Gaildorf, Kreis Heilbronn, Oscar Koll in Stammheim, Kreis Calw, Ferdinand Rieh in Tettershausen, Kreis Heilbronn, Paul Weiermüller in Heilbronn zu Hauptlehrern und die Lehrerinnen Emma Stöckinger in Heilbronn zu Hauptlehrerinnen ernannt.

Hab' Sonne im Herzen!

H. Es ist im April immer gut, wenn man sich an das Wort hält „Hab' Sonne im Herzen, ob's stürmt oder schneit“, ja dieser Vers scheint gerade für den April besonders passend. Die ersten schönen Sonnentage liegen hinter uns, überall bricht das Grün aus Heiden und Bäumen, es lenzt in Stadt und Land und nicht zum wenigsten in den Menschen selbst. Aber wenn dann der witterwüchige April die Wolkendecke aufziehen läßt, wenn schwere Tropfen vom Himmel fallen und alles Grau in Grau verschwimmt, dann wollen wir unser Herz nicht gleich wieder mit dem Winterjaun umgeben, sondern wollen daran denken, daß gerade so schnell auch wieder die Sonne scheinen kann, wollen, solange der Himmel ein böses Gesicht macht, die Sonne aus unseren Herzen holen.

„Wie geht es Ihnen?“ fragte ich vor kurzem einen Bekannten. „Danke, schlecht“, antwortete er. „So, warum denn?“ „Ach, ich komme in letzter Zeit gar nicht richtig in Stimmung, immer bedrückt mich etwas“... Kerker Kerl, dachte ich im Weitergehen. Du leidest an der Krankheit — nicht mehr jung sein zu können. Und gerade das ist doch die Kunst, im Frühling, wenn die Natur sich verjüngt, wenn es in Wald und Feld grünt, mitzugehen, die winterrliche Herbeistellen zu lassen, sich mitzufreuen, daß die Hasen wieder blühen, daß die Mädchen wieder bunte Kleider tragen und die Kinder wieder Ballspiele.

Es gibt keine Sprache auf der Welt, die Worte genug hätte, um das richtige Frühlinggefühl auszudrücken zu können. Manchmal gelingt es der Wust, dieses freudige Aufwachen des menschlichen Herzens wiederzugeben, aber letzten Endes ist auch das nur Stillschub. Den Frühling erleben, richtig erleben kann nur der, der sich an den ersten Knospen freut, der dem ersten Zitronenseller wie einem Wunder nachzusehen kann und dessen Herz dann so leicht schlägt, wie der Frühlingwind, der den letzten Winterrest davonfegt.

Neuenbürg, 4. April

Konfirmation — Tag der Freude. Wenn heute abend durch unsere liebe Schwarzwalddiözesan die Glocken erklingen, läuten sie nicht nur den Sonntag ein, sondern auch einen Tag erfüllter Sehnsucht, des Glückes und der Freude. Ihr feierliches Läuten läßt viele Kinderherzen aufwachen vor Freude, daß nun der Tag, den sie sehnsüchtig erwartet haben, gekommen ist, wo sie jetzt ganz nahe sein dürfen. Geistliche und Lehrer haben sie an diesen Tag vorbereitet und die Kinder selbst im Bewußtsein, daß Konfirmation für das ganze Leben ein bedeutungsvoller Abschnitt ist, geben sich alle Mühe, um sich in der Vorbereitung zu verstofflichen. Und so treten sie morgen, begleitet von den glücklichen Vätern ihrer Eltern und Geschwister, hin vor ihren geistlichen Lehrern, um mit ihrem Herrgott einen Treubund zu schließen. Zur Feier des morgigen Tages wurden die Gottesdienste allerorts mit dem frischen Grün

und den ersten Blumen des Frühlings geschmückt. Und der Frühling selbst in seiner großen Beacht gibt dem Feste nach außen den festlichen Rahmen. So wie die Kirchen Festschmuck angelegt haben, so weicht auch der Feste in den Familien, wo ein Konfirmandenkind ist. Festschmückung. Die Eltern lassen ihre Töchter darin, für dieses Familienfest entsprechende Vorbereitungen treffen zu dürfen, um im herzdämmlichen und würdigen Sinne der Familienfreude Ausdruck zu verleihen. Da kommen die nächsten Verwandten, Geschenke werden überreicht, man tut eben alles, um den glücklichen Kindern auch eine Herzensfreude zu bereiten. Der Gang dieses Festes wird nicht hinreichend in die Bahn des Lebens und wenn sie selbst alt geworden sind, dann ist es immer der Tag der Konfirmation, der dunkelste wie ein Edelstein und wie die Frühlingssonne ausleuchtet. Möge so der morgige Tag für die Konfirmanden von Neuenbürg wie für jene draußen auf den Dörfern ein Glücks- und Freudentag im wahren Sinne des Wortes sein.

Im Banne des Alpenfilms: „Schloß Hubertus“. Der gestern abend von der Sonntagsschule der R. G. M. in der Turn- und Festhalle abgehaltene Filmabend wies sehr guten Besuch auf. Die Motive des Films sind dem Roman des bekannten Alpenforschers Ludw. Ganghofer entnommen. Und in diesem Roman, der in seinen schönsten und eindruckvollsten Abschnitten auf der Reimwand an unseren Wänden vorüberzieht, hat er einem alten verwegenen und leidenschaftlichen Alpenjäger und einer jungen, reinen und herzlichen Künstlerin ein Denkmal gesetzt. Der Film selbst zeichnet sich durch zahlreiche herrliche Landschaftsbilder aus und war dazu angeordnet, die Zuschauer für zwei Stunden in reinem Bann zu halten.

Willau

Bismarck's Geburtstag. Am 1. April, zu Bismarck's 121. Geburtstag, war der Willbader Bismarck-Denkstein auf der Bismarckinsel schön und würdig geschmückt. Seitdem die alten, wälderbüdigen Boppeln in seiner nächsten Nähe gefallen sind (vor kurzem sind sie entfernt und durch junge Bäume ersetzt worden) hat die Südspitze der kleinen Insel an Ansehen gewonnen. Heute, im Dritten Reich, sei kurz die Geschichte des Bismarckdenkmals wiedergegeben. Es war in der sogenannten Eichenzeit. Die Volkspartei hatten die Macht und regierten.“ Die Rechtspartei machten populiäre Reformvorschlüge; der junge Nationalsozialismus war verboten worden. Um diese Zeit hat ein Willbader Einwohner der Staatlichen Oberverwaltungs ein Bismarck-Relief als Geschenk an zum Abbringen an einer Feldmaße auf der Engströmstraße. Der damalige Oberverwaltungs nahm an und berichtigte an seine nächstgelegene Dienststelle nach Stuttgart. Die Herren von damals ließen sich Zeit. Endlich traf eine Menagerie ein. Man lehnte dankend ab. Als Grund für die Ablehnung wurde angegeben, die gubeiserte Plakette würde rosten. (Sie ist übrigens ein Erzeugnis der Feiler Eisengießerei, etwa aus dem Jahr 1903). Auf Anforderung erhielt der Stifter die

Fischgerichte, Fischsuppen, Fischsoßen
werden schmackhafter durch einige Tropfen **MAGGI WURZE**

Rezept zu geräucherter Fisch-Soße
2 Eiweiß (40 g) Butter, 2 Eiweiß (40 g) Öl, 1/2 Liter Wasser oder Kuchbrühe, 1 Teelöffel Maggi's Würze, 1 Prise Zucker, 3 Teelöffel Senf, Pfeffer und Salz nach Geschmack.
Die Butter zerlassen lassen, das Weis hellgelb schmelzen, mit dem Wasser oder der Kuchbrühe auffüllen und unter Rühren zum Kochen bringen. Den Senf mit dem Pfeffer und dem Zucker darunterquirlen. Die Soße vom Feuer nehmen und nach Salz sowie Maggi's Würze abschmecken.

Meister Weigel
und seine Kinder
Herberichthaus durch E. Kießmann, Romanzentrale Stuttgart)
681

Um vier Uhr erschien Irma wieder auf dem Flugplatz. Diesmal im ledernen Pilotendress. Jetzt war wieder die frohe Stimmung da. Herr Helmerding betrachtete das stierliche, energische Versehen, dessen Zeugnisse er gelesen, mit sichtlichem Wohlgefallen.

„Sie sind ja eine tolle kleine Person! Jedenfalls können Sie sich was daraus einbilden, daß Sie Doktor Gellert zumgeleitet haben. Meinnetwegen! Also — ich habe Ihnen einen unserer jüngsten Piloten bestellt. Hat zwar erst vor drei Wochen sein Examen bestanden, ist aber ein sehr besonnener, ruhiger junger Mensch, und das scheint mir bei Ihnen die Hauptsache. Sie werden zunächst einmal neben ihm auf dem Führerflughof Platz nehmen und ein paar Kreise über dem Platz ziehen. Wenn Sie es können und auch sonst zeigen, was Sie gelernt haben, riskieren wir dann auch ein paar Absprünge. Gehen Sie in den Schuppen, da finden Sie den Piloten. Ich komme in einer halben Stunde nach. Zunächst machen wir das hier einmal ganz unter uns.“

Es war doch ein wunderbares Gefühl, als Irma dem Schuppen zuschritt. Sie hatte es ja in diesen Monaten kaum noch erhofft, daß sie noch einmal auf einem Führerflughof stehen würde. Aber sie sah noch etwas anderes. Sie sah, daß zwei kleine, schnittige Sportmaschinen schon draußen standen und — neben der einen der Apparat ihres Bruders.

Wenn etwa Herr Doktor Gellert jetzt hier irgendwo aufgetaucht wäre, hätte es ihm leicht ergehen können wie Papa Jangenberg mit dem Ruf.

„Nun kam ein junger, schlanker Mann, gleichfalls im Pilotendress, aus der großen Halle. Als die beiden sich sahen, standen sie sich überaus gegenüber — jedes von ihnen glaubte, es leide an Halluzinationen.“

„Irma, du?“
„Fruh, wie kommst denn du hierher?“
„Ich bin doch schon drei Monate hier.“
„Aber wie so?“
„Wie das so kommt. Da war im Arbeitslager mit mir zusammen einer, der dann hierherkam und — na ja, ich hatte wohl Pilsprache und Lust zu so was hatte ich auch immer. Da war ich erst Mechaniker, dann hab ich's selber gelernt, und jetzt hab ich längst den Pilotenschein.“
„Und hast mir niemals geschrieben?“
„Du hast mir doch gesagt, daß ich warten muß, bis wir beide ganz alt sind.“
„Fruh! Du, das ist ne gute Vorbedeutung! Früh, du zuter Kerl, ich bin ja so froh! Und das andere —“
„Herrgott, da kommt schon Herr Helmerding.“
„Ich bin so vergnügt! Früh, so, jetzt laß mich mal auf den Sit.“
Derr Helmerding kam heran.
„Herr Kuhlentamp, lassen Sie mich ja auf, daß das unge Fräulein keine Kapriolen macht.“
Irma war innerlich stolz. Wahrhaftig, der Leiter des Flugplatzes hatte zu Früh „Herr Kuhlentamp“ gesagt.
„Nichtig angeknallt?“
„Alles in Ordnung.“
„Also los!“
Früh saß dicht neben Irma, um jeden Augenblick zuzugreifen, aber sie hatte jetzt alles andere vergessen. Ein stolzes Gefühl war in ihr. Schon glitten die Landfräder über den Boden. Wie herrlich die prachtvolle Maschine gehorcht! Nun stieg sie in Spiralen über dem Flugplatz empor. Irma sah und hörte nichts. Hatte nur Augen für ihre Steuer und Pedal. Immer höher stieg sie hinaus, zog Kreise und dann — Früh saß ganz ruhig neben ihr. Im-

mer wagemutiger wurde sie, ließ den Apparat trabeln, fuhr gewagte Loopings, hing kopfüber nach unten, ließ das Flugzeug stürzen und hing es im letzten Augenblick mit sicherer Hand wieder auf.

Eine Katete blühte auf — das Zeichen zum Abstieg. Jetzt ging es im Gleitflug wieder hinab, die Landfräder rollten über den Pflast. Mit hochrotem Kopf und leuchtenden Augen hielt Irma die Maschine haarsträubend vor Derr Helmerding an, zu dem sich jetzt auch Doktor Gellert und ein paar andere Herren geflüchtet hatten.

„Bravo! Das war eine schneidige Leistung.“
Irma hatte Oberwasser.
„Wenn Mutterne Tochter sagt, daß sie was kann, dann kann sie es. Darf ich nun mit dem Fallschirm runter?“
„Aber Vorsicht!“
„Und das da?“
Sie zeigte mit bittenden Augen auf Alfreds Modell.
„Herr Hodewald, binden Sie mal den Gondelack an das Ding und sehen Sie, daß Sie mit dem andern Flieger in gleiche Höhe kommen. Dann schmeißen Sie es runter. Aber weit genug auseinander!“
Irma zitterte vor innerer Erregung; jetzt war sie nicht mehr angebunden, denn Loopings sollten ja nicht gedreht werden. Früh sah am Steuer, und sie nickte ihm zu.
„Dreitausend Meter.“
„Tausend genügen auch.“
Mit undwackeltem Gesicht sah er da; dieses Gesicht hatte in all den Wochen einen männlich festen Ausdruck bekommen.
Wie ruhig er steuerte! Irma war stolz auf ihn.
„So, wenn es sein muß.“
Irma hatte den Fallschirm auf dem Rücken und tastete sich vorsichtig auf die Traglöcher hinaus. Einen Blick warf sie auf Früh. Der war totenblass, und in seinen Augen lag soviel Angst um sie, soviel Sorge und Liebe, daß sie ganz weid wurde

(Fortf. folgt.)



**Nähre die Wurzeln
der Volksgesundheit
durch deine
Opferbereitschaft**

Reichsstrassensammlung der N.S.V.

Blafette zurück. Er bot sie alsdann der Stadt Widdach als Geschenk an unter Befehlgebung der Stuttgarter Abteilung. Der Stadtschultheiß nahm bereitwillig an; er hatte nicht die Sorge des Kostens. Nachdem endlich auf stadtwirtschaftlichem Gebiete ein geeigneter schöner Natur-Granitblock gefunden war, ging es an die Blaufrage. Der Stifter wünschte eine Stelle im nicht mehr vorhandenen Anstalt. Die Entscheidung wählte die Südspitze der Wismarkeinfel, nachdem auch der Sommerberg abgelehnt worden war. In strömendem Regen wurde dann der Wismarkeinfelstein an einem Sonntagmorgen gebohrt und von der Stadt Widdach in ihre Obhut genommen. Kaiser dem Stifter sprachen der Stellvertreter des Stadtschultheißen, welcher letzterer am Erscheinungsbild war. Nun steht der Wismarkeinfelstein 10 Jahre. Trotz Wässernähe ist die Tafelplatte nicht gerötet. Wenn der Tag nahe sein wird, da infolge der dauernden Zunahme des Kraftwagenverkehrs die Wismarkeinfel möglicherweise auch Autoparkplatz werden könnte, wird der Wismarkeinfelstein verlegt werden müssen. In ihm gehört Ruhe. Bei einer künftigen Blaufrage wird dieser Gesichtspunkt mitbestimmend sein müssen. Ein würdiger Platz wäre dann auf dem Sommerberg, in der Nähe des Wetterhäuschens auf seiner Jungenspitze, wo die Wege sich gabeln.

Der „Deutsche Hof“, ehemals Hotel de Russie, im Volksmund „das Russi“ geheißen, erhält seinen neuen Anstrich. Das ganze Vordergebäude, das ursprünglich Defanathaus war, ist mit einem Gerüst umgeben. In diesem Gebäude hat Widdachs bedeutendster Sohn, der spätere Theologe Ludwig Hofacker, vor 100 Jahren das Licht der Welt erblickt.

Herrnrat

Verammlung der Amter. Am letzten Sonntag hielt die Kreisfahrtgruppe der Amter im Bohnhofhotel die Frühjahrsversammlung ab. Hauptlehrer Feger (Martinsmoos) hielt einen sehr lehrreichen Vortrag. Er wies mit Nachdruck darauf hin, daß der Amter nur dann aus seiner Bienenzucht einen rentablen Betrieb machen kann, wenn er sich mit größter Sorgfalt der Pflege der Bienenvölker annimmt. Wichtig sei, daß nur gesunde und leistungsfähige Völker aufgestellt werden. Der Redner schloß seine Ausführungen mit der Bitte, alle Kräfte für ein gutes Gelingen der Erzeugungsbüchlein einzusetzen. Der Vorstand sprach dem Redner den Dank aus und unterstrich nochmals in kurzen Worten dessen Ausführungen. Zum Schluß erfolgte die Verlosung nützlicher Bienengeräte.

Konfirmanten in Gerrenals

K n a b e n: Günther Deder, Hans Schütte, Hermann Störner, Kurt Mangler, Karl Roster, Hugo Koch, Karl Weisser, Fritz Müller, Heinrich Weig, Otto Wüthhoff, Walter Rothfuß, Erich Weisser, Helmut Keller, Hugo Weisser, W a d e n: Vera Friderich, Irma Lutz, Hilde Schrammer, Hedwig Weiglner, Elseide Laitner, Hedwig Hädinger, Luise Wähler, Gertrud Brendle, Luise Wäl, Maria Weig, Lore Auf, Magda König, Elsa Kull.

Konfirmanten in Vernbach

K n a b e n: Eugen Weiser, Erwin Sieb, Erich Gröhle, Eugen Kibele. W a d e n: Siegel Schiebened, Dora Weig, Friede Bastian, Maria Kull.

Birnenfeld

Die vom Kindergarten am letzten Montag nachmittags veranstaltete Schlußfeier bereitete den Kindern und deren Müttern große Freude. Bürgermeister Dr. Steimle beehrte die Feier ebenfalls mit seinem Besuch. Dieselbe, von Fräulein Marie Schmid und Tante Helene mit großem Eifer vorbereitet, trug einen freundlichen familiären Charakter, wog die gesungene gute Kaffee und der seine Kuchen beitrug. In bunter Reihenfolge wirkte sich dann das reichhaltige Programm ab. Zuerst wurde ein Lied gesungen. Dann sprach Herr Schröder kurze Worte und gab hervor, welche bedeutungsvoller Abschnitt für eine Anzahl Kinder, die den Kindergarten besuchen, mit dem Eintritt in die Volk-

schule beginne. Es sei auch das Ziel der erzieherischen Tätigkeit im Kindergarten, die Kinder für die Volksschule vorzubereiten. Der Kindergarten wird, wie bisher, so auch in Zukunft seine lehrreiche Arbeit entfalten. Einige nette Theaterstücke und die Püschchen, die die Kinder munter und froh zum Vortrag brachten, bereiteten herzliche Freude. Zum Schluß erhielten die 31 Kinder sowie die Mütter noch ein kleines Geschenk. Fräulein Marie Schmid darf man für ihre aufopfernde Arbeit herzlich dank wissen. Damit sich die Väter der Kinder nicht zurückgesetzt fühlen, wurde die Feier wiederholt und auch sie und sonstige Angehörige der Kinder hatten an dem zierlichen und natürlichen Spiel der Kinder eine heile Freude.

Calmbach

Mütterfortbildungskurs d. Reichsmütterdienstes

Wieder hatten wir hier Gelegenheit, einen praktischen Blick zu tun in die stille Kaufbauarbeit im „Deutschen Frauenwerk“, unter dem sich so mancher und manche nichts Bestimmtes vorzustellen vermag. Wer aber einmal an einem solchen Kurs teilgenommen hat, weiß, daß es hier nicht allein darum geht, sich auf allen Gebieten des Haushalts aus- und weiterzubilden, sondern daß vielmehr, wenn auch in unbetonter Form, die volkswirtschaftliche Schulung im Vordergrund steht. — So konnten auch die 22 Teilnehmerinnen des vom 2. bis 27. März abgehaltenen „Kurs“ und Rückkurses am Schluß sicher nicht nur eine fühlbare Bereicherung ihrer Nähnkenntnisse feststellen, sondern darüber hinaus mag wohl jede gefühlt haben, daß hier ein Teil seiner Kraft lebendig geworden ist, die ihren Ursprung in der allseitigsten Liebe des Führers zu seinem Volke hat und in dem unabhängigen Willen, dieses Volk aus seiner Not herauszuführen und es als gleichberechtigtes unter den übrigen Völkern Europas zu wissen. Dazu braucht es viel stille und treue Kleinarbeit, die oft so wenig beachtet wird und doch allein Garantie bietet für die sichere und glückliche Weiterentwicklung. — Obgleich an dieser Stelle unpassende Schmeichelei verfallen zu wollen, muß doch gesagt werden, daß die Leiterin des Kurses, Frau Käst, eine erstklassige Vertreterin der guten Kaufbauarbeit des Dritten Reiches ist und zugleich Verkörperung dessen, was durch diese erreicht wird: die reiflose Dingabe an das große Werk unseres Führers und das Wissen um die Verantwortung einem ganzen Volke gegenüber. Die am letzten Freitag abgehaltene Schlußfeier im schön geschmückten Rechenaal des

Schulhauses zeigte allen Kursteilnehmerinnen, Frauenkameradinnen und Gästen die vielen hübschen und praktischen Erzeugnisse unserer Näh- und Plüscharbeit, die berechtigter Bewunderung erregten. Nach kurzen Ansprachen der Kreisamts- und Kreisleiterin und Uebergabe der Aufsicht, fand man sich noch gemütlich bei Kaffee und Kuchen, bei Lied und Scherz zusammen, so daß die Teilnahme immer schöner wurde und über ihre Stunde der Schüler des Bezuges gedreht sei... H.

Loffenan, 4. April. Die Vorbereitung für die Wahl am 29. März sah die Partei mit ihren Gliederungen voll auf ihrem Posten. Bei dieser Arbeit leistete neben der NS-Frauenenschaft vor allem auch SS, SA und NSDAP wertvolle Dienste. Am Samstag wurden noch einmal alle verfügbaren Kräfte für die Werbung eingesetzt. Das Dorf wurde festlich mit Laternen geschmückt. Der Friedensappell unseres Führers wurde von der Bevölkerung auf dem Kirchplatz angehört. Diese historische Feierstunde war umrahmt von gefangenen Darbietungen des NSDAP „Völkertanz“. Der Wahlsonntag wurde mit Ballerfäden der Kameradschaft eingeleitet und dann zogen SS, SA sowie der Spielmannszug der freiwilligen Feuerwehr durch das morgensichtige Dorf, um zu wecken. Die Kapelle des Musikvereins erkante die Einwohner der Nachmittags mit einem wohlgeklungenen Standkonzert auf dem Kirchplatz. Nach der Beendigung zogen Feuerwehrtruppen und Fanfarenbläser durch das Dorf, um die Bevölkerung zum Festkonzert einzuladen, der sich dann um 8 Uhr unter den Marschweifen der Musikkapelle durch das Dorf bewegte. Auf dem Kirchplatz fand eine kurze Feier statt, wobei Propagandaleiter Bürgermeister Keim das glänzende Wahlergebnis bekanntgab, welches großen Jubel auslöste. Er wies nochmals auf die großen Taten des Führers hin mit dem Gelände, ihm mit gläubigen Herzen zu folgen und so immer es gilt, die Pflicht zu erfüllen. — Und nun geht es mit ruhigen Schritten Östern entgegen. Im Dorf regnet sich in den letzten Tagen viele fleißige Hände, um den Frühjahrszug bei dem prächtigen Wetter zum Abschluß zu bringen. Auf den Feldern ist die Frühjahrsarbeit in vollem Gang, die Jugend jedoch hält mit wachem Interesse Umschau, ob sie vielleicht nicht den Östern beim Eierfärben erpähnen könnte. So werden die Dörfler Tag für Tag, immer mit dem Blick auf die Östern, die wieder einen regen Fremdenverkehr in unser behagliches Schwarzwaldort auf der ruhigen Teufelsmühle bringen werden.

Amf. NSDAP-Nachrichten
Partei-Amt mit
betreuen Organisationen
NS-Frauenchaft Neuenbürg, Montag
20.15 Uhr Heimabend der Jugendgruppe und
Gründung.

**„Kraft durch Freude“
teilt mit:**
Okerfabri mit Omnibussen
Zwei Tage Badenice
Ofer Sonntag: Abfahr 6 Uhr über
Freudenstadt, Alpirsbach, Schiltach, durchs
Autobahn nach Freiburg (Mittageffen und
Beschäftigung). Durchs Höllental (Hirsh-
brunn), Hinterarten, Tittsee, Neuschadt,
Donauheimingen, Singen, Radolszell, Konstanz
(Beschäftigung, Abendsessen und Uebernachtung).
Ofer Montag: Dampfabfahr nach
Freiburg (Besuch, Mittageffen).
Weiterfahrt nach Neuenbürg, Unter-Widdin-
gen (Besuch), Salem, Schloß Heilbrunn
(Beschäftigung), Sigmaringen, Ellingen,
Balingen, Debingen, Neuenbürg.
Preis einschließlich Verpflegung und Be-
schäftigung RM. 2.—.
Des weiteren am Oster Sonntag und Oster-
montag: 1 Tag Feldberg. 6 Uhr Abfahr
über Freudenstadt, Alpirsbach, Schiltach,
Schramberg (Bernsdal), St. Georgen, Tei-
berg, Partungarten, Neuschadt, Tittsee, Feldberg
Mittageffen, durchs Höllental nach Freiburg
(Händler-Beschäftigung), Waldsried, Walsch,
Freudenstadt, Neuenbürg.
Preis einschließlich Verpflegung und Be-
schäftigung RM. 2.—.
Anmeldungen bitte sofort abgeben bei den
Verdauern, sowie beim Kreisamt „Kraft
durch Freude“, Neuenbürg, Adolf-Hilferstr. 7.
An alle Orts- und Betriebsleiter! Betr.
Mitteilungsliste der NSDAP „Kraft durch
Freude“ für den 1. Mai. Ein großer Teil
der angeforderten Bestellungen der Orts-
leitungen und Betriebe für das Mitteilungsblatt
steht noch aus. Wir bitten um Abgabe der
Bestellungen bis spätestens Montag, 6. April
Kreisamt.

HJ., JV., RdM., JM.
JW Schar Neuenbürg. Die ganze Schar
tritt heute nachmittags 4 Uhr an der Mühle
an. Erscheinung Pflicht.
Die Scharführerin.

**Gottesdienstsanzeiger
Evang. Landeskirche**

Neuenbürg, Palmsonntag, 5. April 1936:
1/10 Uhr Konfirmationsgottesdienst: Bar-
reter Schwemme. 2 Uhr Unterredung mit den
Konfirmanden. Montag, abends 8 Uhr
Passionsandacht. Dienstag, abends 8 Uhr
Passionsandacht. Mittwoch, abends 8 Uhr
Passionsandacht, zugleich Vorbereitung für
das Konfirmationsabendmahl mit Beichte.
Gründonnerstag, abends 8 Uhr Passions-
andacht mit anschließender Abendmahlfeier.
Karfreitag: 10 Uhr Predigt mit an-
schließender Abendmahlfeier: Barreter
Schwemme. Kirchenchor singt: „Ein Rämm-
lein geht“ und „O Haupt voll Blut und
Wunden“. Das Opfer ist für die evang.
Kindergärten und Kinderpflegen bestimmt.
1/8 Uhr abends Konfirmanden-Abendmahl-
feier.
Vom Palmsonntag an wird über die
Leidensgeschichte gebredigt.
Die Beichte für Gründonnerstag und Kar-
freitag wird mit der Abendmahlfeier ver-
bunden. Alle Gottesdienste finden in der
Kirche statt.
Waldbrennan, Palmsonntag 3 Uhr Unter-
redung mit den Konfirmanden. Karfreitag
9 Uhr Predigt mit anschließender Abend-
mahlfeier. In den Passionsandachten in
Neuenbürg wird herzlich eingeladen.
Widdach, Palmsonntag (Konfirmation),
5. April 1936: 9.30 Uhr Predigt, anschließend
Konfirmationsfeier: Dauber. 5 Uhr Bespre-
chung mit den Konfirmanden: Schmid.
Montag bis Mittwoch: 8 Uhr abends
Passionsandacht.
Mittwoch: Vorbereitung für die Abend-
mahlfeier am Gründonnerstag und Kar-
freitag.
Gründonnerstag: Abends 6 Uhr Abend-
mahlfeier.
Karfreitag: 9.30 Uhr Predigt, Abend-
mahlfeier der Konfirmanden. 5 Uhr
Nachmittagspredigt, Vorbereitung für die
Abendmahlfeier am Osterfest.
Sprellenhaus, Karfreitag: 2 Uhr Pre-
digt und Abendmahlfeier.
Gerrenals, Palmsonntag, 5. April: 1/10
Uhr Predigt (Text: 2. Korinther 5, 14—21;
Lied 22) mit Konfirmationsfeier. Rein Kin-
dergottesdienst.
Vernbach, 1/2 Uhr Predigt mit Konfir-
mationsfeier.
Birkenfeld, Palmsonntag, 5. April: 1/10
Uhr Konfirmationsgottesdienst. 1/11 Uhr
Kinderkirche (Gemeindehaus), 1 Uhr Bespre-

chung mit den Konfirmanden. 1/8 Uhr
Passionsandacht und Ausgabe der Konfir-
manden-Tafeln.
Montag, 6. April: 8 Uhr Passionsandacht.
Dienstag, 7. April: 8 Uhr Passionsan-
dacht und Vorbereitung auf die Feier des
hl. Abendmahls. 8 Uhr Passionsandacht
(Sonne).
Mittwoch, 8. April: 8 Uhr liturgische
Abendmahlfeier.
Gründonnerstag, 9. April: 8 Uhr litur-
gische Abendmahlfeier.
Karfreitag, 10. April: 1/10 Uhr Festgottes-
dienst; anschließend Feier des hl. Abend-
mahls. 1 Uhr Kinderkirche. 1/8 Uhr Pre-
digtgottesdienst.
Osterfestandacht, 11. April: 8 Uhr Passions-
andacht.
Gräfenhausen, Palmsonntag, 5. April:
1/10 Uhr Predigtgottesdienst. Anschließend
daran die Konfirmation von 33 Söhnen und
23 Töchtern des Kirchspiels Gräfenhausen.
2 Uhr Unterredung mit den Konfirman-
den. Montag abends 8 Uhr Passionsandacht
in der Kirche. Dienstag abends 8 Uhr Pas-
sionsandacht in der Kirche. Mittwoch abends
8 Uhr Passionsandacht in der Kirche.
Schömberg, Palmsonntag, 5. April 1936:
10 Uhr Konfirmation in Schömberg; Barreter
Gaiser. 1/3 Uhr Unterredung mit den Konfir-
manden; Parochialvikar Heller. 7 Uhr
Passionsandacht in Igelloch; Parochialvikar
Heller. 8 Uhr Passionsandacht in Schömberg;
Barreter Gaiser. Von Montag bis Mittwoch
abends 8 Uhr Passionsandacht im Saal der
Kirche in Schömberg.
Gründonnerstag, 9. April 1936: 10 Uhr
Passionsandacht und Vorbereitung für Kar-
freitag und für das Konfirmationsabendmahl.
Barreter Gaiser. 8 Uhr Passionsandacht und
Abendmahl; Barreter Gaiser.
Karfreitag, 10. April 1936: 10 Uhr Gottes-
dienst in Schömberg; Abendmahl; Barreter
Gaiser. 2 Uhr Gottesdienst und Abendmahl
in Biefelsberg; Barreter Gaiser. 2 Uhr Got-
tesdienst und Abendmahl in Igelloch; Paro-
chialvikar Heller. 5 Uhr Abendgottesdienst in
Schömberg; Abendmahl mit Einzelkelchen.
Parochialvikar Heller.

Evang. Freikirchen

Widdach, Methodistische Kirche, Sonntag den
5. April 1936. Predigtgottesdienste: vorm.
1/10 Uhr Neuenbürg, Vernbach, Calmbach;
nachm. 2 Uhr Böden; abends 8 Uhr Gräfen-
hausen. Karfreitag: vorm. 1/10 Uhr Neuen-
bürg, Gräfenhausen, Calmbach; nachmittags
2 Uhr Böden, 1/3 Uhr Ottenhausen; abends
8 Uhr Krnbach.

Evangelische Gemeinschaft „Grüner Wald“,
Gerrenals, Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt;
Prediger Schwenf. Abends 8 Uhr Predigt:
Prediger Schwenf. Von Mittwoch bis Oster-
montag Biefelsberg. Mittwoch, abends 8 Uhr:
Eröffnungspredigt. Dir. Schwempe, Kar-
freitag, abends 8 Uhr: Passions-Mahl.
Evangelische Gemeinschaft „Jerienbeim“,
Loffenan, Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt.
Nachm. 1 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr
Predigt: Prediger Schwenf.
Evangel. Gemeinschaft Birkenfeld, Son-
ntag vorm. 9.30 Uhr: Predigt, Pred. Weiger.
10.15 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr:
Predigt. Prediger Weigmann.

Katholische Gottesdienste

Neuenbürg, Sonntag, 5. April (Palmsonn-
tag): 9 Uhr Palmsonntag und Amt mit Lei-
densgeschichte nach Matthäus. 6 Uhr abends
Kreuzwegandacht, Beichtgelegenheit: Son-
ntag abends von 5—7 Uhr, Sonntag früh von
7 Uhr an bis zum Amt um 9 Uhr. Hl. Kom-
munion: Sonntag früh von 1/8 Uhr an bis
zum Amt um 9 Uhr. Werktags ist die hl.
Messe um 7 1/2 Uhr mit hl. Kommunion wäh-
rend der hl. Messe.
Gründonnerstag, 9. April: 7 1/2 Uhr Hoch-
amt mit hl. Kommunion. Abends 7 Uhr
Vespergandacht.
Karfreitag, 10. April: 9 Uhr liturgischer
Gottesdienst mit Leidensgeschichte nach Ju-
hannes. Von 12—3 Uhr sind Beichtunden am
hl. Grab und zwar von 12—1 Uhr für die
Schul Kinder, von 1—2 Uhr für die Familien
mit Anfangsbuchstaben A—L, von 2—3 Uhr
für die Familien mit Anfangsbuchstaben M
bis Z. Abends um 1/8 Uhr ist Karfreitag-
messe.
Karfreitag, 11. April: 6 Uhr Beginn der
Weihen des neuen Jahres, der Osterkerze und
des Taufwassers. 1/8 Uhr feierliches Amt.
1/8 Uhr abends feierliche Auferstehungsfeier.
Birkenfeld, Sonntag, 5. April (Palm-
sonntag): Einzelmesse mit Leidensgeschichte
nach Matthäus.
Widdach, Palmsonntag, 5. April: 7 1/2 Uhr
Frühmesse, 9 Uhr Palmsonntag, Palmson-
ntag und Amt. Abends 6 Uhr Kreuz-
wegandacht. Werktags: Montag keine hl.
Messe. Dienstag 7 1/2 Uhr hl. Messe. Mitt-
woch keine hl. Messe. Gründonnerstag 7 1/2
Uhr Amt. Karfreitag 9 Uhr Predigt und Li-
turgie. Karfreitag 6 1/2 Uhr hl. Weihen, 7 1/2
Uhr Auferstehungsamt, abends 6 Uhr Auf-
erstehungsfeier. Mittwoch, Gründonnerstag,
Karfreitag abends 6 Uhr Ketten. Beichtge-
legenheit: Samstag nachmittags von 3 Uhr
an (Freuder-Prälaten). Sonntag in der

Früh, Werktags vor der hl. Messe. Kommunion: Vor und während der hl. Messe und des Amtes; Mittwoch 6.35 Uhr. Karfreitag nicht.

Herrenalb, Sonntag, 5. April (Palmsonntag): 10.15 Uhr Predigt und Amt. Vorher ist Reichsgelegenheit.

Schönberg, Sonntag, 5. April (Palmsonntag): 9 Uhr Palmzweig und hl. Messe. Montag: 8 Uhr hl. Messe. Dienstag und Mittwoch hält die hl. Messe aus. Gründonnerstag: 8 Uhr hl. Messe. Karfreitag: 9 Uhr feierlicher Gottesdienst. Anschließend Auslegung des Allerheiligsten und Verkünden bis 6 Uhr. Die Ordnung der Verkünden ist im Eingang der Kirche angeschlagen. 5 Uhr Predigt und Trauermetten. Karstadttag: 7.30 Uhr Beginn der hl. Weiben des Heuers, der Osterkerze und des Taufwassers. Anschließend gegen 8.45 Uhr Auferstehungsmesse. 9 Uhr Auferstehungsfest.

Reichsgelegenheit: Samstag keine Reichsgelegenheit! Sonntag: Vor der hl. Messe. (Durch einen fremden Geistlichen.) Mittwoch: 4.30-5 Uhr (Präf. Dentler). Karfreitag: Von 2-5 Uhr (Präf. Dentler). Karstadttag: Nach der hl. Messe. Nachm. 2-4 und 4.30-6 Uhr (Präf. Dentler).

Kranken und Angehörige, die das Haus nicht verlassen können, aber die hl. Sakramente zu empfangen wünschen, werden um Anmeldung gebeten (Kirchens. Bergfried, Tel. 276, oder beim Weiber).

Motorobergruppe statt Kraftfahrinspektion

Korpsführer Kühnlein hat folgende Verfügung erlassen: „Das NSKK gliedert sich in Motorfahrzeuge, Motorstoffe, Motorbetriebe und Motorgruppen. In auch die Dienststellenbezeichnung der Inspektionen anzugleichen, ordne ich hiermit an, daß die NSKK-Kraftfahrinspektion Nord, Ost, Süd und West ihre bisherige Dienststellenbezeichnung mit sofortiger Wirkung durch das Wort Motorobergruppe ersetzen.“

Fußball

Das wichtigste Geschehen auf Fußballsportlichem Gebiet morgen Sonntag ist das auf dem Birkenfelder Sportplatz folgende Bezirksklasse-Büchtelei FC Birkenfeld - VfB Bretten. Gewinnt Birkenfeld, so ist es nicht nur wieder Tabellenführer, sondern hat die denkbar besten Aussichten auf die Meisterschaft.

Im weiteren Spielplan ist noch zu erwähnen: Pfingstweiler - Conweiler, Engelfelder -

Wetterdienst

Reichswetterdienst, Ausgabeort Stuttgart

Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich von Grönland bis nach Italien. Auf der Rückseite der nach Polen abgewanderten Strömung ist fälschlicherweise Luft auf den Kontinent vorgelassen. Ihre weitere Zufuhr ist für Süddeutschland abgeschnitten worden, so daß zunächst eine Beruhigung der Lage eintreten wird. Unter dem hohen Druck wird zunächst Auflockerung eintreten. Eine beständige Wetterlage ist jedoch noch nicht abzusehen, da im Gebiet der Hochs immer noch die Möglichkeit der Ausbildung neuer Randstörungen besteht.

Voraussetzliche Witterung: Bei wechselnden, meist südwestlichen Winden zeitweise heiter, tagsüber warm und trocken, im Süden föhnig, später ist im Nordwesten wieder Verschlechterung zu erwarten.

Spielplan Württ. Landesbühne

vom 4. April bis 13. April 1936

Großes Haus

Samstag, 4. April: „Die Meisterfänger von Nürnberg“. Anf. 6 Uhr, Ende 11 Uhr.
 Sonntag, 5. April: „Der Freischütz“. Anf. 7.30 Uhr, Ende 12.15 Uhr.
 Montag, 6. April: „Die verkaufte Braut“. Anf. 8 Uhr, Ende 10.30 Uhr.
 Dienstag, 7. April: „Der Prinz von Hamburg“. Anf. 8 Uhr, Ende 10.30 Uhr.
 Mittwoch, 8. April: „Don Juan“. Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.45 Uhr.

Kleines Haus

Samstag, 4. April: „Der Hofm. weih es“. Anf. 7.30 Uhr, Ende 10 Uhr.
 Sonntag, 5. April: „Der zerbrochene Krug“ von Kleist. „Comedie der Irrungen“ von Schlopsars. Anf. 7.30 Uhr, Ende 10 Uhr.
 Montag, 6. April: „Der Hofm. weih es“. Anf. 8 Uhr, Ende 10.30 Uhr.
 Dienstag, 7. April: „König Lear“. Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.45 Uhr.
 Mittwoch, 8. April: „König Lear“. Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.45 Uhr.

SALAMANDER DER GUTE SCHUH

ALLEINVERKAUF:

Schuhhaus Kaufmann

Pforzheim

Westliche 44

Telefon 7783

Stadtpflege Neuenbürg.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 8. April 1936, abends 6 Uhr, werden im Rathaus öffentlich versteigert:

45 Raummeter buchene Scheiter und Prügel
 50 Raummeter tannene Prügel

von der Stadtwald-Abteilung 3 Hintere Hoppen.
 Stadtpfleger Ellrich.

Gemeinde Birkenfeld.

Die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette

für die Monate April bis Juni 1936 werden vom 6. bis 9. April 1936 auf der Volkshaus ausgegeben.

Da über Zahl und Alter der Haushaltsangehörigen, über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse sowie über landwirtschaftlichen Grundbesitz, Größe des Viehbestandes und Zahl der jährlichen Hausabflüsse der Bezugsberechtigten Feststellungen gemacht werden müssen, ist es notwendig, daß die Reichsverbilligungsscheine durch den Bezugsberechtigten selbst abgeholt werden.

Birkenfeld, den 2. April 1936.
 Der Bürgermeister: Dr. Steimle.

Birkenfeld.

Schuhbehandlung der Hybridenreben.

Die auf bläulicher Markung noch belindlichen Hybridenreben sind bis spätestens 10. April ds. J. einer Schuhbehandlung zu unterziehen, die darin besteht, daß die Hybridenreben nach vorheriger sorgfältiger Entfernung der lockeren Rinde des alten Reifholzes mit einer 10prozentigen Oxythiumchlorid-Lösung abzusprengen sind.

Die Durchführung der Bezeichnung ist auf dem Rathaus anzufordern.

Wer die Schuhbehandlung nicht oder nicht rechtzeitig ausführt, hat empfindliche Verluste zu gewärtigen.

Birkenfeld, den 3. April 1936.
 Der Bürgermeister: Dr. Steimle.

Die ehemaligen Angehörigen der 26. Ref.-Div.

von Herrenalb, Löffelau, Döbel, Neuenbürg, Rotensol und Gerrensbad werden gebeten, zwecks Besprechung der Teilnahme am Pfingsttreffen vom 4.-6. Juli sich am kommenden Sonntag den 5. ds. Mts., nachmittags 2.30 Uhr, im Gasthaus „Germania“ in Herrenalb anzufinden.
 Kamerad August Waldner.

Neuenbürg.

Mütterberatungsstunde

findet am Montag den 6. April 1936, nachmittags von 2-3 Uhr, statt.

NSD.

Kraft durch Freude

Betr. Oster-Omnibusfahrten:

Wir verweisen hiermit auf die am „Schwarzen Brett“ dieses Blattes ausgesetzten Fahrten.

Anmeldungen b. spätestens Mittwoch den 5. April.

23 Pf. abgenommen:

durch **GELBE DROPS!**

Mein Körpergewicht ist von 150 auf 135 Pfund zurückgegangen, ich fühle mich wieder so frei leicht und wohl, wie schon seit Jahren nicht mehr.

25. 4. 35. Frau E. Püll, Müllacker, 60 Stück Packung RM 2.75
 300 St. Sparpackung 10.—
 Sie haben in Ihrer Apotheke.

Sofort zu kaufen gesucht:
Einige Tausend Bohnenstücken (miten)
 3-5 m lang, gefolgt u. gebündelt.
 Preisangebots mit Preiszeit los, ergeben unter Nr. 4740 an die Enghäuser-Vertriebsstelle.

Zur Verlobung das willkommene Geschenk, ein formschönes, geschmackvolles

Kaffee- u. Speiseservice

in allen Preislagen große Auswahl im Spezialhaus **Schützle** Pforzheim Metzgerstraße

Stets Neuheiten in Geschenken Lieferung nach auswärts.

Die zur Zeit umlaufenden Gerüchte veranlassen mich, besonders darauf hinzuweisen, daß ich nach wie vor meine Praxis im Hause Himly, Herrenalb, ausübe.

Dr. Lilly Simon, Herrenalb
 Deutsche Zahnärztin

Zu allen Krankenkassen zugelassen

Die ganze Familie
 kann ihre **Oster-Schuhe**

bei uns, denn sie passen am besten, machen die größte Freude und sind so billig geworden. Die guten **Weigel-Schuhe** bekommen Sie heute schon von RM. 6.00 an.

Schuh Weigel

Pforzheim, Deimlingstr. 18, z. Waisenpl.

RADIO Einige Geräte für Gleichstrom besonders preiswert zu verkaufen, z. B.

Siemens 2 R, Fernempfang, Neupreis 150.— für RM. 65.—
 Lumophon 3 R, „ „ „ 100.— „ „ 90.—
 Nora 3 R, „ „ „ 150.— „ „ 80.—

Einen geb. Volksempfänger für RM. 55.—
 Für alle gebrauchten Geräte o. R. 1 Jahr Garantie

Otto Bacht, Radio-Ing., Birkenfeld.

Einfach und bequem

machen wir jedem die Aufgabe einer kleinen Anzeige im „Enztaler“ oder die Vergebung der Drucksachen-Aufträge. Unsere Büro- u. reisenden Angestellten sind durch längere Schulung in der Lage, alle Fragen sachgemäß zu beantworten, sie sind ferner beauftragt, bei der Abfassung der Texte mit Rat und Tat behilflich zu sein.

Rufen Sie uns bitte an unter No. 404 Neuenbürg.

Schwann, den 4. April 1936.

Todes-Anzeige.

Mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater und Großvater

L. Friedrich Schönthaler
 Goldarbeiter

ist nach schwerer Krankheit heute von uns gegangen.

In tiefer Trauer:
 Die Gattin: Sofie Schönthaler, geb. Wankmüller.
 Familie Schönthaler.
 Familie Blichert.

Beerdigung findet am Montag nachmittag 3 Uhr statt.

Rotensol, 3. April 1936.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten und Bekannten die Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Kull
 Holzhauer

unerwartet rasch im Alter von nahezu 72 Jahren gestern abend in die ewige Heimat eingegangen ist.

In tiefer Trauer:
 Die Gattin: Gertrud Kull, geb. Scher
 Die Kinder: Karl Kull und Fam, Mannheim
 Familie Ernst Günther, Schreiner, Gernsbach
 Familie Otto Stahl, Buchdrucker, Engelbrunn
 Familie Ernst Kull, Bürgermeister, Rotensol
 Familie Otto Aldinger, Rotensol.

Beerdigung Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Dr. Hayler, Röntgenfacharzt
 Pforzheim

bis Ostermontag verreist

Witt. Gauß, Neuenbürg
 Verlobt.
Osterhasen
 in Schokolade und Carameil.

Wir haben einige gute Klaviere.
Klaviere und Flügel
 Wir präzisieren zu verkaufen oder zu vermieten.

Klein-Klaviere von RM. 400.— an.

Flügel- u. Klavierfabrik
Carl A. Pfeiffer
 Stuttgart W, Eberhardstr. 120-121a, Telefon: 60507

Verkaufsfingerringe, treuhändige
Muß- und Fahr-Schub.
 Friedrich Wieland, Krenbach.

Birkenfeld.

Guter, hartes
Bergheu und Döhrnd
 femle selbstgezogenen
3 blättrigen Kleearten
 zu verkaufen.

Diettingerstraße 37.

Oberhausen.
 Ein hartes
Einstellreid
 unter 2 die Wahl, verkauft
 Emil Luz.

Dieba 30-35 Zentner gut eingedrehtes
Wiesenheu
 zu verkaufen.
 Baurer, Halberstedt Engelsbrunn



Mercedes-Benz Typ 170 V (1,7 Liter-Vierzylinder)
4-5 sitziger Innenlenker (4 Türg)

MERCEDES-BENZ

Die neuen Modelle

- „Typ 170 V“, 1,7 Ltr., Motor vorn, ab RM. 3750.-
 - „Typ 170 H“, 1,7 Ltr., Heck „ „ ab RM. 4350.-
 - „Typ 200“, 2 Ltr., ab RM. 4950.-
- stehen zur zwanglosen Probefahrt bereit!
Sie werden überrascht sein!

Der neue Zeppelin

verwendet MERCEDES-BENZ-Dieselmotore,
zum Antrieb 4 Motore 900/1200 PS, für sonstige
Zwecke mehrere 60 PS Dieselmotore.
Die gleiche pat. Konstruktion besitzen die
MERCEDES-BENZ-Nutzfahrzeuge
von 1,1 bis 10 t Nutzlast. — Sämtliche Typen
auch mit Benzinmotoren. Preise ab RM. 3990.-



Wir stehen zu Ihrer Verfügung!

MERCEDES-BENZ-Haupt-Vertretung **D. BARAL** Pforzheim Westliche 63

Stadt Calw.
Zu dem am nächsten Mittwoch den 8. April 1938 stattfindenden
Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt
ergeht Einladung.
Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.
Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen
Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben,
welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.
Anfahrzeit 1/2 Uhr.
Calw, den 4. April 1938. Bürgermeister G. H. n. e. r.

Große Freude

bei jeder Dame macht immer
ein flotter Hut
Bekannt große Auswahl u. billige
Preise finden Sie stets bei

Glaser & Karl, Pforzheim
gegenüber dem Ufa Zerrenerstraße 9

Lehrlingskleidung für jeden Beruf empfohlen
C. Straub, Pforzheim, Zerrenerstr. 2, neben Ufa

Wer klug ist, kauft im Fach-Geschäft

seinen Bedarf für die Oster-Feiertage in
Herren-Ober-, Sport- und Einsatzhemden,
Damen- u. Kinderwäsche, Kinderbekleidung,
Baby-Artikel, Strümpfen, Socken u. Taschen-
tüchern, weil er ohne Kaufzwang in Ruhe
aussuchen und zu billigem Preise das Beste
auswählen kann

Bodemer

Pforzheim, Deilmilngstr. 10, Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.

Ein starkes Rad

ist unser gutes Edelweiß-Fahrad. Es trägt den
schwersten Fahrer mit dem schwersten Gepäck auf
den schlechtesten Wegen bei klagendem Leiden Lauf
und dennoch ist es überraschend billig. Katalog Nr. 106 auch über
Nähmaschinen und alle Fahrradzubehör senden an jeden kostenlosen. Über
70 Millen Edelweiß-Fahrad voll 1937 schon geliefert. Das können wir wohl
sinnvoll machen, wenn unser Edelweiß-Fahrad nicht gut und billig wäre. In Fahrrad-
Läden nicht erhältlich, sondern nur von uns direkt od. von unserem Vertreter.
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg R

Bekanntmachung

Wolner feithetigen Kundchaft,
sowie den Interessierten von Koch-
herben, Brotbackherben, Back-
öfen und Mäcker-Apparaten
gerne ich hiermit bekannt, daß ich
nicht mehr für die Fa. W. Weber
und deren Vertreter C. Müller,
Hornbach, tätig bin.

Ich habe mich selbstständig ge-
macht und führe nur noch die
Fabrikate der Süddeutschen
Herb- und Backöfen-Industrie
G. m. b. H., Ettlingen,
deren Erzeugnisse ich als an-
nehmliche, unübertroffene Qualität
bestens empfehlen kann.

Karl Becht
Hornbach.

Vertrauen
wird erworben sein
Der Futterkorn in
Ordnung, die
mit dieser Schutzmarke
erhältliche Schutzmarke, die
größte Futterkorn-Vielzahl
Zwerg-Marke
Die Vertrauensmarke deutscher
Tierhalter und Düngler, Städt
die Kunden, erhöht die Fein-
heit, erhöht die Weichheit
und steigert die Leistungen. Ge-
probierte Futterzusammensetzungen
enthält H. Doehmanns
„Ratgeber“ Neus (H.) Käu-
fer können, in den Verkauf-
stellen oder von H. Doehmann
Chem. Fabr., Leipzig-Eitzsch

Blanke Möbel

immer nur durch

Kiwal

Möbelauffrichtmittel
Normal-, 88, Doppelt-, L&D
Erhältlich:
Wildbad: Eberhard-Drogerie
W. Bohnenberger.
Neuenbürg: Felix Rail.
Herrenalb: Klosterdrogerie
H. Waterstradt.
Calmbach: Drogerie Barth.

Kleejaaten,

erkundliche Ware, Grasfamen,
Wicken, Erbsen, Senf Naps ufm.
stets vorräthig bei
Jakob Mühlle,
Oberkengenhardt.

Wemig gebt.

Klavier

mit prachtvollem Ton mit Ge-
rante zu verkaufen.
Anfragen erbeten an
Schiedmayer & Söhne,
Pianosofortfabrik
Stuttgart, Hedlarstraße 16

Wer auf Anzeigen verzichtet

verzichtet auf einen guten Teil
seines geschäftlichen Erfolges.

Bleyle-Kleidung
ist
ganz besonders für die Schule
geschaffen. Sie ist haltbar, praktisch, bequem
und kann beliebig oft gewaschen werden.
Bleyle-Spezialhaus
Carl Barth
PFORZHEIM ZERRENERSTR. 3

Der Mehrwert entscheidet!
Die Wertbeständigkeit der fortgeschrittenen DAW-
Front-Baumwolle, die Wertbeständigkeit deutscher Konstruk-
tion und Merkmale - jaht zu gefassten Preisen!
Das sind
Die unveränderten DAW-Werte
die jeden DAW-Front-Wagen auf Jahre hinaus
„jung erhalten“ und die in dieser niedrigen
Preiskategorie zu vornehmlichen DAW gelangen ist
Gesamtheit: Binnraum zwischen
den Achsen - Grobherd-Gepäckraum
Zentralträger - Einzelscheinung
Ventilliefer DAW-Zweischichtmotor
DAW-Fronttrieb - DAW-Schwerachse
Schifftrassen, formstabile Karosserie
trockene Mahnung und Wartung, als
höchste Zuverlässigkeit und Lebensdauer.
Größe Fertigung und Fertigkeit
bei unerschütterter Wirtschaftlichkeit.

Das sind Die neuen DAW-Front-Preise:

Reichstoffe-Jannlenker	nm 1950	nm 1795
Reichstoffe-Cabrio	nm 2045	nm 1880
Reichstoffe-Jannlenker	nm 2305	nm 2350
Reichstoffe-Cabrio	nm 2395	nm 2450
Front-Kauf-Lieferwagen	nm 2395	nm 2350

Alle Preise ab Werk



Autohaus Genble
Neuenbürg, Telef. 377

Für die Schule
kauft man die erforderlichen
Lern- und Lehrmittel in der
C. Meeh'schen Buchhdlg., Inh. Fr. Biesinger.

Komplets, Kostüme
16.- 19.- 26.- 29.- 36.-
Frühjahrs-Mäntel
16.- 19.- 24.- 29.- 34.-
Gabardin-Mäntel
19.75 26.- 29.- 34.- 38.-
Gummi-Mäntel
9.75 12.75 16.- 19.- 24.-
Woll-Kleider-Komplets
16.- 19.- 26.- 29.75 38.-
Frühjahrs-Seidenkleider
14.75 19.- 24.- 29.- 29.-
Blusen und Röcke
4.90 8.90 7.50 9.75 12.75

E. Berner
Ecke Metzger- und Blumenstraße
Pforzheim



Herzli. Sonntagsdienst
Sonntag den 5. April 1938
Dr. med. Horsch, Feldmannsch,
Telefon 57. Nr. 219.



NSU-Fahrräder
bewährt und begehrt!
Auch auf Teilzahlung!
Eug. Müller jr.
Kraftfahrzeug-Mech.-Meister
Fahrzeughandlung, Miet-
Auto, 4-5 Sitzer
Birkenfeld, Telefon 3660



GARTENMÖBEL
GARTENSCHLÄUCHE
„WOLF“-GARTENGERÄTE
Carl Stieess der
Eisenhändler
Pforzheim Metzgerstraße 5
mit einem weit über 10000 Artikel

Wo lerne ich
Autofahren?
Nur in der
Kraftfahrerschule
Auto-Haus Genble
Neuenbürg - Telefon 377,
Anmeldungen jederzeit.

Fabrikation von Patentrollen
- Federmatragen -
Anfertigung und Reparatur
billig bei
Herm. Krämer, Höfen,
Telefon 47.

Hotel-Hausdiener
erfahren in Holz-, Repar., Gar-
ten und Hausarbeiten in vor-
nehmes Haus gesucht.
Angebote mit Zeugnis-Abschriften
und Gehaltsansprüchen unter H.R.
an die „Engländer“-Geschäftsstelle.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
in Geschäftshaushalt bei guter
Behandlung auf baldigen Eintritt
gesucht.
Fau Rich. Walz Wwo.,
Pforzheim, Westliche 23.

2 Zimmermädchen
mit allen Arbeiten vertraut, die
mit Iserleben müssen, ebenso

2 Hausmädchen
für sämtliche Arbeiten in Kur-
haus gesucht.
Angebote mit Gehalt und Zeug-
nisabschriften unter Nr. 88 an die
„Engländer“-Geschäftsstelle.

Sanatorium - Kurhaus
sucht verfehte
Saaltochter.
Offerten mit Gehalt und Zeug-
nisabschriften unter K. 200 an die
„Engländer“-Geschäftsstelle.

Osterhasen
und
Ostereier
In allen Geschmacksrich-
tungen und Preislagen fin-
den Sie in bekannter reicher
Auswahl in der
Konditorei
Lindenberger
Wildbad
an der Bergbahn
Auch für Wiederverkäufer

Anfrichts-Karten
C. Meeh'sche Buchhandlung,

